



Erlebniswandern in Deutschland

mit den NaturFreunden





Vorwort	4
Erlebniswandern als Trend	7
Wandertypologie	8
■ Wandern ist nachhaltiger Tourismus	
■ Wandern als sanfter Natursport	
■ Wandern ist gesund (Wellness)	
■ Wandern fördert Begegnung	
Was Wanderer heute wollen	12
■ Tourengestaltung und Wanderziele	
■ Ansprüche an Einkehrmöglichkeiten	
■ Naturfreundehäuser in Deutschland	
■ Erlebniswandern, organisiert oder individuell ?	
Eigenschaften einer zeitgemäßen Wanderung – Tipps für WanderleiterInnen	22
■ Qualitätskriterien für sozial- und umweltverträgliches Wandern	
■ Wanderbares Deutschland	
■ Online mit der Natur: Unterwegs in deutschen Schutzgebieten	
■ Erlebniswandern in deutschen Großschutzgebieten	
■ Gemeinsam – ontour-Wanderungen der NaturFreunde Deutschlands	
Die Umweltdachmarke Viabono	41
Wandern mit den NaturFreunden Deutschlands	42
■ Soziales Wandern	
■ Umweltbildung und Erlebnispädagogik beim Wandern	
Die Ausbildung ehrenamtlicher Wanderleiterinnen und Wanderleiter	46
■ Moderne Wanderleiter	
Zum Weiterlesen	48
Adressen	49
Impressum	49



Wandern liegt im Trend? Die Frage lässt sich ohne weiteres mit einem eindeutigen Ja beantworten. Allerdings haben sich die Bedürfnisse der Wanderinnen und Wanderer in den letzten Jahren deutlich verändert. Naturerlebnis, Gesundheit, Wohlbefinden, regionaltypisches Entdecken stehen im Vordergrund der Motive für eine Wanderung. Die vorliegende Broschüre schöpft aus dem Reichtum der Erfahrungen, die in einem mehrjährigen Projekt der NaturFreunde zur Fort- und Ausbildung von Wanderleiterinnen und Wanderleitern gemacht werden konnten. Der Deutschen Bundesstiftung Umwelt gebührt besonderer Dank für die Förderung dieses Vorhabens.

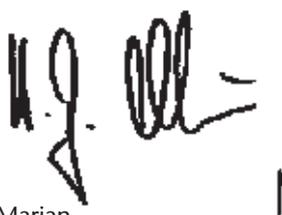
Mit dem neuen Bundesnaturschutzgesetz wird der Mensch noch weiter als bisher in den Mittelpunkt der Bemühungen um den Naturschutz gestellt. Wanderinnen und Wanderer nutzen die Natur und naturnahe Räume besonders sanft. In Nationalparks, Biosphärenreservaten, Naturparks und anderen Schutzgebieten sind sie willkommene Partner des Naturschutzes. Sie stärken den gesellschaftlichen Wert der Schutzgebiete und tragen zur Schaffung wirtschaftlicher Alternativen vor Ort bei. Mit dem Gruß „Berg frei“ traten wir NaturFreunde seit unserer Gründung für einen freien Zugang zu naturnahen Räumen ein und lehnten z. B. Privilegien der Jagd- und Waldbesitzer ab. Wer in anderen Ländern wandert, weiß um die Bedeutung des freien Wegrechtes.

Das Wandern ist nicht nur des Müllers Lust. Wir NaturFreunde wandern gerne, lernen Land und Leute kennen, bieten mit unseren Naturfreundehäusern Rast und Einkehr, kraxeln in den Bergen und treiben Wintersport. Das alles verbinden wir mit unserem Einsatz für den Umwelt- und Naturschutz und soziale Gerechtigkeit. Auch unser Engagement für den Klimaschutz ist nicht abstrakt und losgelöst von diesen Aktivitäten. Dort wo wir unsere Freizeit verbringen, tragen wir zum besseren Schutz der Natur und des Klimas bei.

Vorwort

Mit Hintergrundwissen und praktischen Anregungen wollen wir unsere Wanderleiterinnen und Wanderleiter motivieren, ihre nächsten Aktivitäten noch stärker an den Bedürfnissen der „neuen Wanderer“ und des Natur- und Umweltschutzes auszurichten. Eine gelungene Wanderung ist auch immer eine gelungene Begegnung von Menschen, sozialer Austausch und Auseinandersetzung mit Landschaften und Regionen.

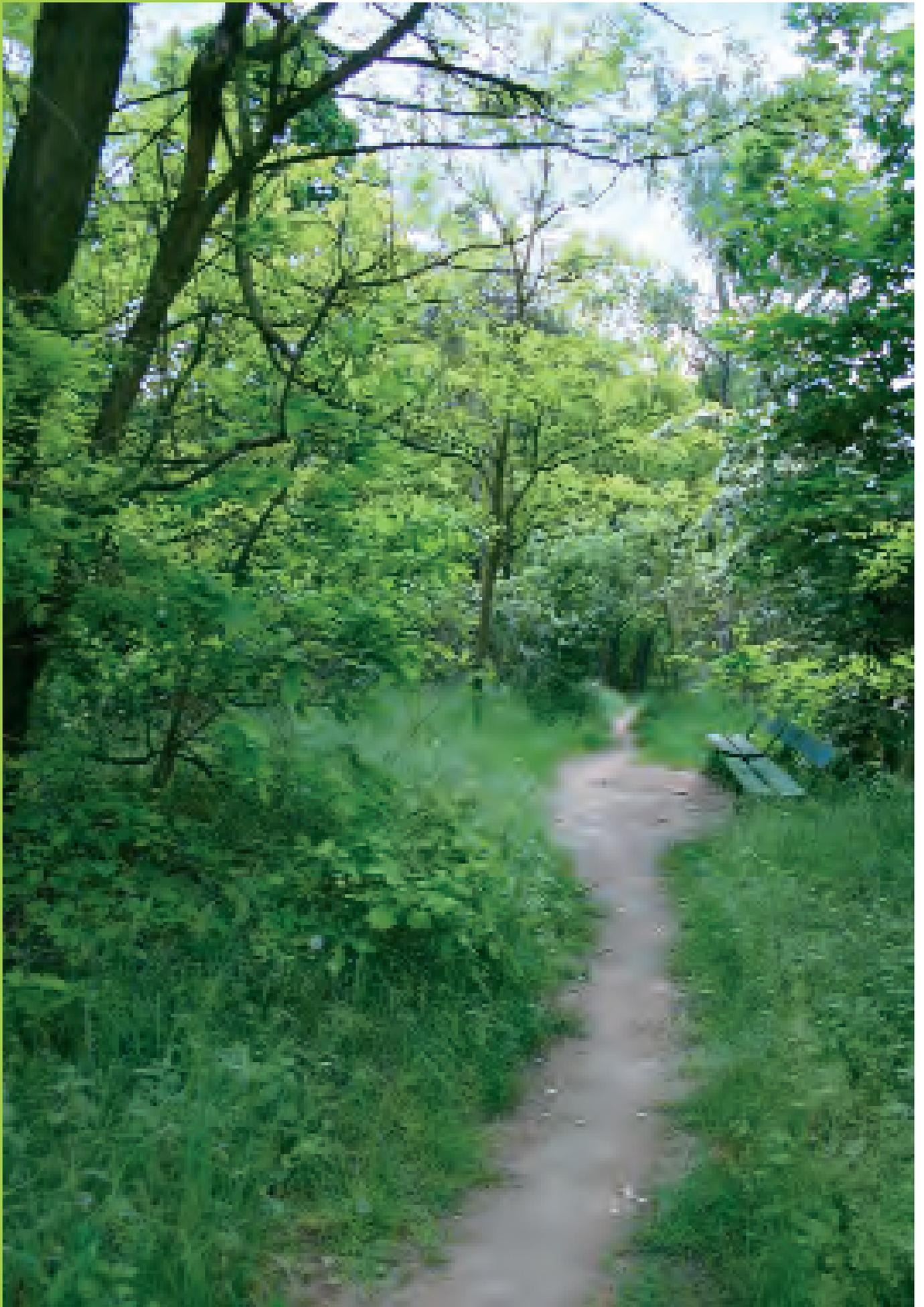
Viel Spaß beim Entdecken und Berg frei!



Hans-Gerd Marian

Bundesgeschäftsführer der Naturfreunde Deutschlands





Erlebniswandern als Trend

Seit einigen Jahren erfährt Wandern in Deutschland einen großen Aufschwung. Laut einer Allensbach-Umfrage schnüren vier Millionen Deutsche gelegentlich die Stiefel, sieben Millionen sogar häufig. Der Anteil der 20- bis 39-jährigen hat sich in zwei Jahren um die Hälfte erhöht, damit sank das Durchschnittsalter der Wanderer auf 46 Jahre und Wandern umfasst Menschen im Alter von 19 bis 90 Jahren.

Den modernen Menschen zieht es in der Freizeit und im Urlaub wieder mehr in die Natur, wo er sich entspannen und zu sich selbst finden kann. Wandern steht vor dem Radeln und trendigen neuen Sportarten wie Inline-Skaten wieder auf Platz eins der Freizeitaktivitäten.

Ziel dieser Broschüre für Wanderleiter und Wanderer ist, darüber zu informieren, was den modernen Wanderer heute hinaus zieht, welche Bedürfnisse er oder sie bei seinen Touren befriedigen möchte und wie eine zeitgemäße Wanderung aussehen sollte. Der heutige Wanderer entscheidet sich gezielt und bewusst für das sanfte Naturerlebnis auf Schusters Rappen, um dem Alltagsstress und der Reizüberflutung der Informationsgesellschaft zu entfliehen. Kernmotiv ist der Naturgenuss. Für Natururlauber bietet Deutschland mit einer außerordentlich großen Vielfalt an abwechslungsreicher Landschaft, an natürlichen Sehenswürdigkeiten und seinen Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten die besten Voraussetzungen, beim Wandern die Schönheiten der Natur zu erleben.

Mit ihrer 100-jährigen Tradition des ‚sozialen Wanderns‘, mit 486 Naturfreundehäusern und mit qualifizierten und erfahrenen Wanderleiterinnen und Wanderleitern in rund 700 Ortsgruppen sind die NaturFreunde Deutschlands ein kompetenter Partner für Wanderer, seien es kurze oder mehrtägige Touren, Themenwanderungen oder Naturerlebnisreisen.

*Ob 19 oder 90 Jahre alt:
Wandern ist in.*

*Naturgenuss ist das
wichtigste Motiv fürs Wandern.*



Wandertypologie



*Beim Wandern ganz ungezwungen
Natur, Kultur und Bewohner einer Region
kennen lernen.*

*Mit Bus & Bahn
umweltschonend anreisen.*

Wandern ist nachhaltiger Tourismus

Der Deutsche Wanderverband beschreibt Wandern in seinen Leitlinien als „sanftes Naturerlebnis, um Landschaft, Tier- und Pflanzenwelt und kulturelle Vielfalt von Regionen kennen zu lernen“ (VDGWV, 1997).

Der starke soziale und kommunikative Bezug des Wanderns bietet die ideale Voraussetzung, um eine Region ganzheitlich zu erleben. Der direkte Kontakt zur einheimischen Bevölkerung und den kulturellen Besonderheiten ergeben sich während einer Wanderung praktisch von selbst. Im Vergleich zu anderen Outdoor-Aktivitäten ist Wandern äußerst naturschonend. Außerdem wird beim Wandern durch das unmittelbare Naturerlebnis die Bildung eines intensiven Bewusstseins für Natur und Umwelt gefördert.

Weil viele Wanderer eine Vorliebe haben für die regionale Küche und familiengeführte Betriebe wie Unterkünfte oder Gaststätten bevorzugen, wirken sich die Wandergäste auch auf die Wirtschaft der Region aus. Viele Naturfreundehäuser beispielsweise sind mit regionalen Partnern, etwa Direktvermarktern, vernetzt und bieten regionaltypische Verpflegung an.

Hierdurch wird deutlich: Wandern ist eine Form des nachhaltigen Tourismus. Um zum Start zu kommen, kann man, wenn möglich, mit öffentlichen Verkehrsmitteln, in Fahrgemeinschaften oder mit einem gechartertem Bus an- und abreisen: Das schont die Umwelt und erspart den gleichen Weg zurück zum eigenen Auto.

Nachhaltiger Tourismus | Ökotourismus

Definition

» umweltverträgliches Reisen und Besuche zum Genuss und zur Bewunderung der Natur und der damit verbundenen kulturellen Besonderheiten, welche Naturschutz fördern, wenige Umweltauswirkungen haben und sich auf aktive sozial-ökonomische Teilnahme der lokalen Bevölkerung stützen «

Quelle: International Union for the Conservation of Nature IUCN, 1992

Wandern als sanfter Natursport

Wandern ist sportliche Betätigung ohne Leistungsdruck. Orientiert man sich am Energieverbrauch, so ist Wandern mit Sicherheit als Sport zu bezeichnen. Ein Kalorienverbrauch von ca. 55 Kilokalorien pro gewandertem Kilometer entspricht in etwa dem Wert, den ein Läufer pro Kilometer verbraucht. Auf schwierigem Terrain mit größeren Höhenunterschieden und mit entsprechendem Gepäck verbraucht ein Wanderer deutlich mehr Energie.

Sport ohne Leistungsdruck.

Die Merkmale des Wanderns entsprechen auch einem veränderten Verständnis von Sport: weg vom Leistungsdruck und hin zur Steigerung der Fitness. Die fitnesssteigernde und gesundheitsfördernde Wirkung des Wanderns ist erwiesen. Moderate Geh-Geschwindigkeiten (im Schnitt drei bis vier Stundenkilometer) und überschaubare Wegstrecken von durchschnittlich zehn bis 15 Kilometern machen Wandern zur ausgesprochenen Wohlfühlspportart. Auch im hohen Alter kann noch gewandert werden und man hat einen nachweisbaren Trainingseffekt.

Natürlich gibt es auch Wanderungen über lange Strecken, bei denen der sportliche Charakter noch mehr im Vordergrund steht. Es ist daher wichtig, bei der Ausschreibung einer Wanderung Zielgruppe und Charakter der Wanderung anzugeben, damit die Teilnehmer wissen, was auf sie zukommt. Aber: vom gemütlichen Spaziergang bis zum ausgewiesenen Sportwandern, vom zügigen Walking, dem modernen Schnellgehspport, bis zum Trekking oder Weitwandern, alles ist bei hinreichender Kilometerzahl mit sportlich hohem Energieverbrauch verbunden.

Bei Ausschreibungen Zielgruppe und Charakter der Wanderung angeben.



Ausdauersport schützt vor Zivilisationskrankheiten.



Wandern stärkt Herz, Kreislauf, Stoffwechsel, Atmung und Stützapparat.

Wandern entspannt.

Wandern ist gesund

Bewegungsmangel ist eine der Hauptursachen für die Ausbreitung lebensbedrohender Zivilisationskrankheiten. Um dem zu begegnen, bemühen sich immer mehr Menschen um Erhalt und Steigerung ihrer körperlichen Fitness. Mediziner haben herausgefunden, dass sich hierzu am besten ein Ausdauersport eignet, der möglichst viele Muskelpartien einbezieht.

Dabei ist eine mäßige, aber regelmäßige Beanspruchung des Körpers hohen sportlichen Leistungen vorzuziehen. Ausdauerndes Gehen hat, ähnlich wie ein langsamer Dauerlauf, einen positiven Einfluss auf Fettstoffwechsel und Immunsystem. Durch zusätzliche pulsbeschleunigende Anstiege profitiert auch der Kreislauf davon. Insgesamt dauert es zwar etwas länger, sich auf diese Weise körperlich fit zu machen, aber der Effekt hält länger an und die Gefahr von Überforderungen und Verletzungen (wie beim harten Leistungstraining) ist geringer. Von daher gilt unter Sportmedizinern Wandern heutzutage als optimaler Gesundheitssport. Es stärkt Herz, Kreislauf, Stoffwechsel, Atmung und Stützapparat ohne Nebenwirkungen, das Risiko von Infarkt, Krebs und Diabetes nimmt um etwa 50 Prozent ab. Nach Angaben von Medizinern spielt hier die dauerhaft verausgabte Bewegungsenergie eine maßgebliche Rolle. So ist es optimal, regelmäßig etwa 2.000 Kalorien pro Woche für körperliche Bewegung zu verausgaben. Dadurch wird man seltener krank, im Notfall schneller wieder gesund und lebt nachweislich länger.

Deshalb wird der sanfte Natursport Wandern auch zunehmend zur Therapie eingesetzt, in der Kur, als Element der Nachsorge und zur Vorbeugung körperlicher und seelischer Verschleißerscheinungen.

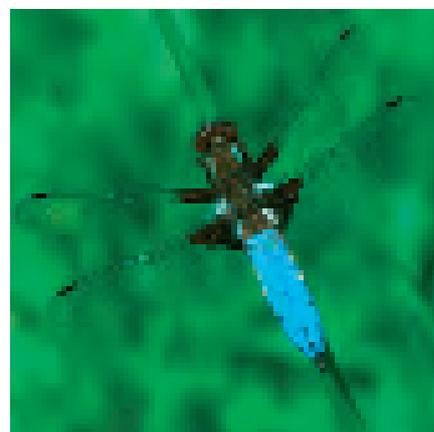
Wandern ist aber auch ‚Wellness‘. Nach einer Woche Stress und Hektik kann man sich beim Wandern entspannen und aufatmen, wenn man erstmals wieder frische Luft atmet und sattes Grün sieht. Schon das Erlebnis einer schönen Landschaft hat entspannende Wirkung, und bei längeren Anstrengungen produziert der Körper Hormone, die die Schmerzempfindlichkeit senken, das Hungergefühl dämpfen und die Stimmung heben. Durch das Erleben der Natur wirken wir einer zunehmenden Entfremdung von der Natur in der überzivilisierten Leistungsgesellschaft entgegen, wir nähern uns der äußeren und unserer inneren Natur wieder an. Besonders wichtig ist es auch für Kinder, nicht nur die künstliche Welt der lila Kühe und gelben Enten kennen zu lernen.

Wandern fördert Begegnung

Seit ihrer Gründung im Jahr 1895 in Wien pflegen die NaturFreunde das ‚soziale Wandern‘. Damit wollten sie Arbeiterinnen und Arbeitern eine Perspektive geben, sie herausholen aus ihren viel zu kleinen Wohnungen, Gemeinsinn stiften und das Bewusstsein für die Natur wecken. Heute gehören laut Umfragen individuelle Ungebundenheit und freundschaftliche Bindung zu den höchsten Lebenswerten in unserer Gesellschaft.

Gerade beim Wandern ist es möglich, beides miteinander zu verbinden, denn Wandern ist eine äußerst soziale Aktivität. 90 Prozent aller Wanderer begeben sich in Begleitung auf Tour, mehrheitlich mit einem Partner, ihrer Familie, oft auch im Freundeskreis aber auch im Verein. Wandern bietet daher die Möglichkeit einer sehr flexiblen Kommunikation: Man kann ins Gespräch kommen, sich nach Wunsch aber auch zurückziehen und dabei die eigene Individualität bewahren. Das gemeinsame Erleben fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Gruppe. Dazu kommt die hautnahe Begegnung mit Land und Leuten. Viel mehr als Motor- oder Pauschal-Touristen kommen Wanderer mit der heimischen Bevölkerung ins Gespräch und werden überall meist freundlich aufgenommen. Auf ihren Touren lernen sie die kulturellen Schätze, Lebensformen, Sitten und nicht zuletzt auch die Speisen fremder Regionen kennen. Damit erweitert sich nicht nur der eigene Horizont, sondern auch das Verständnis und die Offenheit für anderes und andere.

Wandern fördert positive Erlebnisse mit anderen Menschen



Was Wanderer heute wollen

*Natur genießen, entspannen,
Neuland entdecken.*

*Wer wandert, ist eher bereit,
die Natur zu schützen.*

Im Gegensatz zu vielen anderen Freizeitaktivitäten spricht das Wandern ein breites Spektrum an Motiven an, das von der Freude an der Bewegung über soziale Bedürfnisse und kulturelle Interessen bis zum Naturerleben reicht. Bei einer Profilstudie über Wanderer, die 1999 von der Universität Marburg durchgeführt wurde, haben sich 75 Prozent der Befragten in erster Linie als „Naturgenießer“ charakterisiert. Erst mit großem Abstand folgten Motive wie Entspannung und das Entdecken von Neuland. Das Verständnis von Natur verbindet sich dabei vorzugsweise mit dem Bild naturnah empfundener Landschaften. Insofern besteht das Kernmotiv der Wanderer darin, aus der Begegnung mit einer „schönen“ Landschaft Kräfte für die Bewältigung des Alltags zu gewinnen.

Das bietet den deutschen Wanderregionen die Chance, ihr reichlich vorhandenes Landschaftskapital voll ins Spiel zu bringen. Die relativ unberührte Natur, bei uns in Form von Kulturlandschaft vorhanden, ist in unserer Gesellschaft ein hohes und schützenswertes Gut. Der aktuelle Stand der Diskussion in der Umweltbildung geht davon aus, dass Umweltbewusstsein nicht über moralische Appelle mit erhobenem Zeigefinger entsteht sondern über das Kennen lernen und Verstehen der natürlichen Zusammenhänge und Naturgesetze nach dem Motto: „Man schützt nur, was man schätzt, und man schätzt nur, was man kennt.“ Oder, wie es einmal ein Förster formulierte: „um mich für das Waldsterben zu interessieren, muss ich erst einmal verstehen, wie der Wald lebt“.

Offenkundig haben Wanderer ein besonderes Verhältnis zu Natur und Umwelt. Das lässt sich bereits bei Jugendlichen nachweisen. So ergab eine Umfrage unter hessischen Schülern und Studenten, dass die Wanderer unter ihnen nicht nur die Schönheit von Natur und Landschaft doppelt so häufig genießen wie Nichtwan-



derer, sondern auch ein etwa dreimal so großes Interesse für Tiere und Pflanzen zeigen. Dementsprechend verbringen sie sehr viel mehr Zeit in der freien Natur und nehmen dabei weitaus mehr konkrete Einzelheiten wahr. Ferner ist ihnen der Einsatz für Natur- und Umweltschutz doppelt so wichtig, sie lesen entsprechend häufiger Literatur zu Umweltfragen und sind sogar fünfmal so oft bei Naturschutzaktionen und in Umweltorganisationen aktiv.

Viele Wanderer sind offen für den Schutz von Natur und Landschaft, auch wenn sie selbst dabei zurückstecken müssen. Eine Befragung von Waldbesuchern in der Pfalz ergab, dass 80 Prozent von ihnen ein zeitweiliges Betretungsverbot sensibler Bereiche oder auch die Sperrung von Wegen in Naturschutzgebieten akzeptieren, obwohl es sich dabei häufig um besonders schöne Landschaftsteile handelt. Angesichts allgemein sinkender Umwelt- und Naturschutzakzeptanz kommt daher auch in dieser Hinsicht dem Wandern eine besondere Bedeutung zu, und die Aufgabe moderner Wanderleiter ist es, Menschen in die Natur zu führen und nachhaltige Naturerlebnisse zu vermitteln.



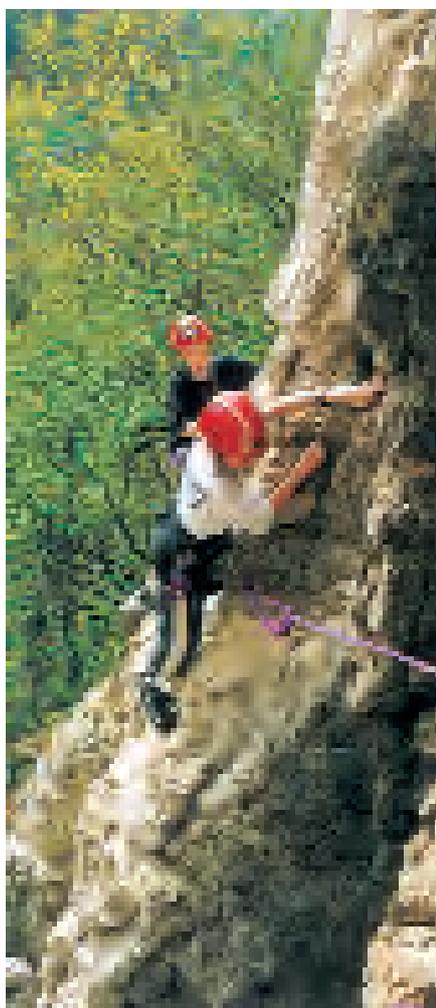
Wanderleiter vermitteln nachhaltige Naturerlebnisse



Tourengestaltung und Wanderziele

Moderne Wanderer...

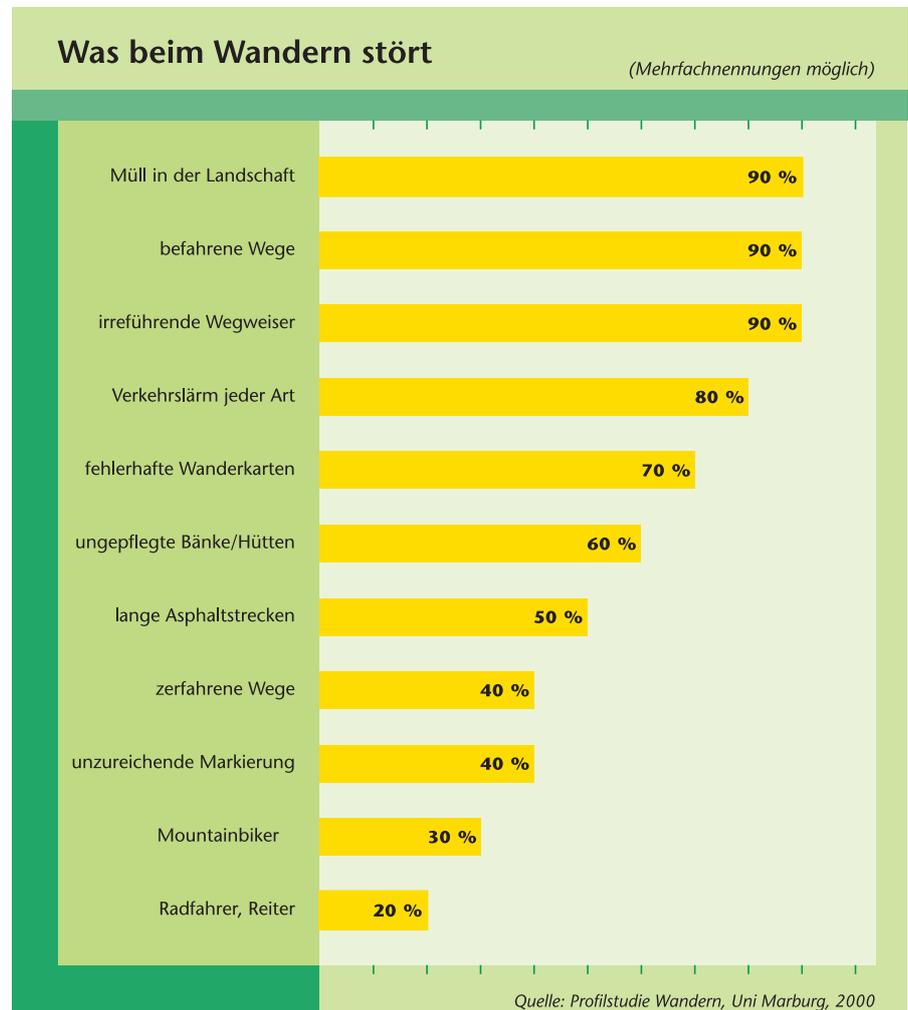
- ▶ ... sind am liebsten nach individuellen Plänen unterwegs, die vor Ort auch noch spontan geändert werden können. Sie unternehmen vor allem halb- oder ganztägige Rundwanderungen und fahren überwiegend mit dem PKW zum Startpunkt der Wanderung.
- ▶ ... entsprechen nur noch in einer Minderheit den Vorstellungen von kulturbeflissenen und sportlichen Streckenmachern in großen Gruppen. Das bezieht sich vor allem auf geführte wie mehrtägige Touren, wobei jüngere Wanderer geführten, ältere mehrtägigen Unternehmungen skeptisch gegenüberstehen.
- ▶ ... sind im Durchschnitt etwa vier Stunden unterwegs und legen bei einer mittleren Geschwindigkeit von dreieinhalb Stundenkilometern rund 13 Kilometer zurück. Mehrtageswanderer bringen es im Mittel auf 17 Kilometer pro Etappe. Natürlich gibt es in punkto Leistungsvermögen und -bereitschaft große Unterschiede, aber viel mehr als 20 Kilometer sind nur noch für Ausnahmewanderer akzeptabel.
- ▶ ... wandern statt „im Frühtau zu Berge“ lieber erst nach einem ausgiebigen Frühstück im Laufe des Vormittags los.
- ▶ ... sind am ehesten zu zweit oder im kleinen Freundeskreis unterwegs.
- ▶ ... wollen sich möglichst viel in „unberührter Natur“ bewegen, lieben abwechslungsreiche Wälder und Wiesen, folgen gern natürlichen Gewässern oder Waldrändern und schätzen frische Luft ebenso wie natürliche Stille.



- ... gehen am liebsten auf naturgewachsenen, gewundenen Wegen und Pfaden, haben wenig mit breiten, geraden Wirtschaftswegen im Sinn, halten (selbst bei Regen) so gut wie nichts von Schotter- oder Asphalttrassen und haben eine ausgesprochene Aversion gegen Straßen.
- ... wollen von „Zivilisationsgeißeln“ wie Verkehr, Lärm, Müll und Gestank, aber auch von tristen Siedlungen und Agrarwüsten verschont bleiben.
- ... haben eine Vorliebe für mittlere Höhen und Mittelgebirge, wo sie besonders aussichtsreiche Wege schätzen.
- ... haben immer Saison: als Haupturlauber im Sommer, als Kurzurlauber im Frühjahr mit den Schwerpunkten Mai und September und neuerdings verstärkt auch als Winterurlauber.
- ... können sich zur Abwechslung auch einmal selber eine Rad- oder Kanutour oder einen Kombi-Urlaub vorstellen.
- ... lassen sich kaum durch einen grauen Himmel vom Wandern abschrecken.

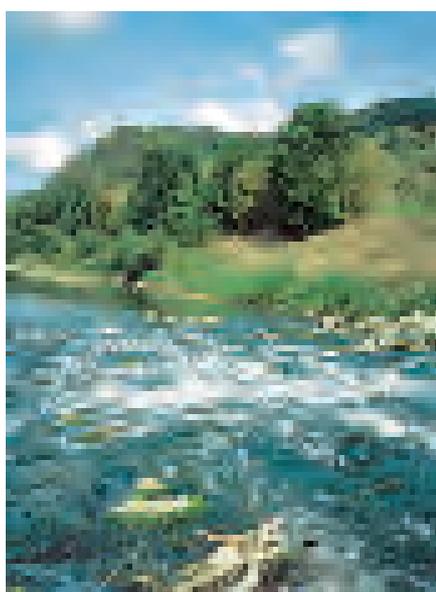
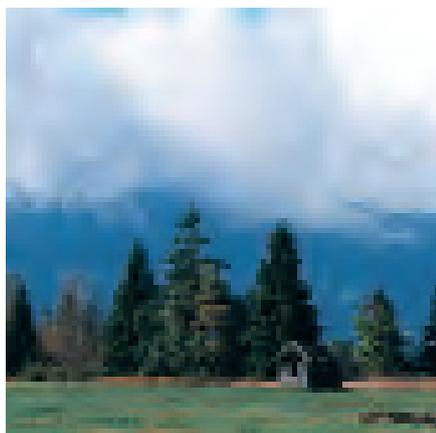


Quelle: *Qualitätsoffensive Wandern, Kassel 2003*



Was Wanderer heute wollen

Was interessiert moderne Wanderer, was nicht?



Moderne Wanderer...

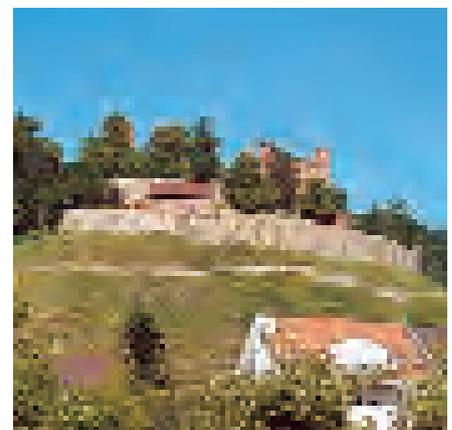
- ▶ ... fühlen sich vor allen Dingen zu natürlichen Höhepunkten der Landschaft hingezogen, wie etwa aussichtsreichen Gipfeln, abenteuerlichen Felsschluchten, wildblühenden Wiesen, offenen Heiden, verträumten Seen, sprudelnden Quellen oder Wasserfällen.
- ▶ ... haben viel für Burgen und Schlösser übrig, während andere kulturelle Sehenswürdigkeiten eher eine zweitrangige Rolle spielen.
- ▶ ... begegnen Lehrpfaden und natur- und kulturkundlichen Zentren (selbst in Zusammenhang mit Naturschutzgebieten) nur mit maßvollem Interesse.
- ▶ ... können sich erstaunlich wenig für Aussichtstürme, Trimpfade, Rastplätze usw. erwärmen.
- ▶ ... haben in freier Natur ein ausgeprägtes Sicherheitsbedürfnis und reagieren unsicher bis panisch, wenn sie sich verlaufen haben. Besonders unsicher werden jüngere Menschen.
- ▶ ... vertrauen sich nur selten komplett neuen Strecken an, bevorzugen einen Mix aus bekannten und unbekanntem Wegen.
- ▶ ... orientieren sich am liebsten nach Wegweisern (möglichst mit Entfernungsangabe in Kilometern), aber fast ebenso gern anhand von Wandermarkierungen und Wanderkarten. Am liebsten wollen sie alle drei Orientierungshilfen gleichzeitig zur Verfügung haben.
- ▶ ... können topographische Karten – entgegen ihrer optimistischen Selbsteinschätzung – in der Regel nicht so detailliert lesen, dass sie sich vor Ort zuverlässig damit zurechtfinden. Sie haben sie vor allem zur Sicherheit dabei und nutzen sie, um sich einen groben Überblick über die Region zu verschaffen.

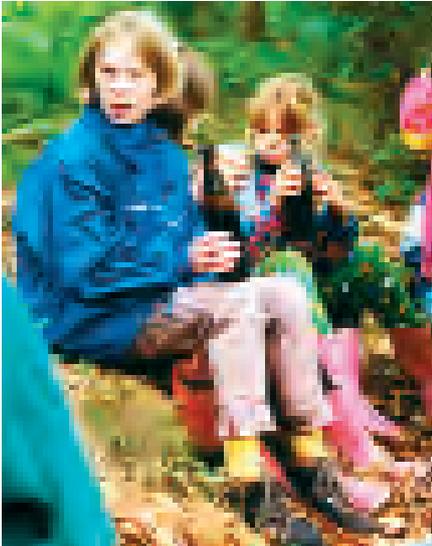
Quelle: Qualitätsoffensive Wandern, Kassel 2003.

Bevorzugte Wanderziele

- ▶ ursprüngliche Natur, natürliche Stille, Aussichten, Gipfel, Wasserfälle, Höhlen, Schluchten, bewirtschaftete Hütten, Gaststätten
- ▶ Gewässer, Wald, alte Bäume, Wiese, Heide, historische Bauwerke, archäologische Fundstellen, Einkehrmöglichkeiten
- ▶ Naturreservate, Naturlehrpfade, Wildgehege, Kletterpfade, Kunstwerke
- ▶ Naturschutzzentren, Wald- oder Pflanzen-Infostationen, Ausstellungen, Rastplätze, Schutzhütten, Trimpfpfade, Tretbecken, Kurparks, Ausflugslokale
- ▶ Museen, Cafés, Spielplätze

*Quelle: Interessant am Wegesrand,
Wandermarkt intern Nr. 91, Marburg 2000*





Ansprüche an Einkehrmöglichkeiten

Moderne Wanderer kehren sehr gerne während oder nach ihrer Tour ein, beschränken sich dabei aber meist auf den Verzehr von kleinen oder leichten Gerichten und Getränken (vor allem Mineralwasser und Säfte). Als gastronomische Ziele bevorzugen sie bewirtschaftete Hütten, Naturfreundehäuser und zünftige Waldgasthäuser. Unterwegs versorgen sie sich gerne aus dem Rucksack, wobei Obst und belegte Brote zu den zentralen Bestandteilen des Lunchpakets gehören. Nach dem Wandern belohnen sie sich gerne mit einem ‚richtig guten Essen‘, außerdem legen sie Wert auf ein Frühstücksbüffet und regionale Gerichte. Kleinere naturnahe Häuser mit familiärer Atmosphäre werden großen Einrichtungen vorgezogen.

Im Projekt *Wanderbares Deutschland* hat der Deutsche Wanderverband einige Kernkriterien entwickelt, die ein wanderfreundlicher Gastbetrieb erfüllen sollte.

Wanderfreundliche Gastbetriebe – Eignungskriterien

- | | |
|--------------------|---|
| Lage | <ul style="list-style-type: none">› ruhige Lage in schöner Landschaft, abseits zentraler Geschäfts- und Verkehrsanlagen› geringe Entfernung zum Wanderwegenetz mit klarer, zuverlässiger Beschilderung |
| Atmosphäre | <ul style="list-style-type: none">› familiär-freundlich, mit persönlicher Gästeansprache› wanderkundige Hausleitung und MitarbeiterInnen |
| Verpflegung | <ul style="list-style-type: none">› regionaltypische Speisen und Getränke, kleine Vesperkarte und große Menüs› vielfältiges und gesundes Frühstück, möglichst vom Büffet |
| Service | <ul style="list-style-type: none">› Aufnahme von Durchgangswanderern und Sportausflüglern auch für eine Nacht› gutes Kartenmaterial der Region (Aushang, Verleih, Verkauf)› Wandervorschläge, Tourenberatung (mündlich und schriftlich)› Informationen zu Sehenswürdigkeiten der unmittelbaren und näheren Umgebung› Wetterstation und aktuelle Wetterinfos› Prospektständer mit Infomaterialien zum Mitnehmen |

Quelle: Qualitätsinitiative Wandern, Kassel 2003



Naturfreundehäuser in Deutschland

Die meisten der 468 Naturfreundehäuser in Deutschland erfüllen diese Kriterien: sie stehen Mitgliedern und Nichtmitgliedern gleichermaßen offen und eröffnen ihren Gästen den Zugang zu Natur und Erholung. Durch ihre persönliche und familienfreundliche Atmosphäre bieten sie die Chance, gegen sozial- und umweltzerstörende Tendenzen des Massentourismus die Qualität menschlicher Beziehungen zu erfahren. Das Spektrum reicht von der modernen Familienferienstätte in Zinnowitz auf Usedom mit 240 Betten bis zur einfachen Selbstversorgerhütte mit wenigen Lagerplätzen.

Die meisten Häuser liegen außerhalb der Städte, oft mitten im Wald, in Landschafts- und Naturschutzgebieten. Sie sind Stätten der Begegnung in Freizeit und Urlaub, Wanderstützpunkte, Schullandheime, Seminarhäuser, Familienferienstätten, Gasthäuser, Tagungsstätten und Vereinsheime, ideal für alle, die in freier Natur Erholung und Entspannung suchen, sanften Natursport betreiben wollen oder ungestörte Spielplätze für ihre Kinder suchen. Zahlreiche Naturfreundehäuser in Deutschland bieten regionaltypische Verpflegung mit Speisen und Getränken aus der Region an. Damit sind sie ideale Einkehrstätten und Ausgangspunkte für Erlebniswanderungen in Deutschland.



Wer Auskunft über die Häuser der NaturFreunde sucht, findet sie hier:

Verzeichnis der Naturfreundehäuser in Deutschland. 20. Ausgabe. Berlin: Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern GmbH, 2003. ISBN 3-95311-7-0

Die nächste Ausgabe erscheint Anfang 2005



Erlebniswandern: organisiert oder individuell?

*Gute Informationsmöglichkeiten
sind wichtig.*



Mehr als 90 Prozent der Wanderer sind nicht alleine unterwegs. Am liebsten wandern sie mit dem Partner, der Partnerin oder in kleinen Gruppen mit Freunden oder Familie. Sind Wanderer auf eigene Faust unterwegs, sind ihnen ausreichende Informationen wichtig. Dazu gehören klare Beschilderungen, gute Karten, Wegbeschreibungen und Informationen über Einkehrmöglichkeiten, die An- und Abreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, landschaftliche Besonderheiten und dergleichen mehr.

Der Trend zu individuellem Wandern bedeutet jedoch nicht, dass organisierte Wanderungen mit einem Wanderleiter, einer Wanderleiterin völlig ‚out‘ sind. Im Gegenteil, es gibt völlig neue Möglichkeiten für Erlebniswanderungen, wenn die Veranstalter bereit sind, sich zu öffnen für neue Formen des Wanderns, für unterschiedliche Zielgruppen und deren Bedürfnisse.

*Mit interessanten Wanderangeboten
erreicht man viele Zielgruppen.*

Die Stärke der Freizeitaktivität Wandern liegt gerade in der Vielfalt ihrer Gestaltungsmöglichkeiten, bei der Heimatkundler und Naturliebhaber genauso auf ihre Kosten kommen, wie Fitness- und Gesundheitsbewusste. Dies bedeutet natürlich auch eine Herausforderung für traditionelle Wander- und Umweltverbände, neue Impulse aufzugreifen und sich auf den modernen Freizeitmenschen einzulassen,



der selbstbewusster und anspruchsvoller ist als der bescheidene Naturbursche der Vergangenheit. Ein Wanderleiter, der autoritär das Kommando über die Gruppe übernimmt, wird moderne Individualisten kaum mehr ansprechen können.

Wichtigste Aufgabe von Wanderleitern heute ist, den Menschen die Natur in einer technisierten Welt wieder erfahrbar und erlebbar zu machen und so die Wurzeln unserer eigenen Existenz, den Menschen als Teil der Natur zu bewahren und im Bewusstsein zu halten.

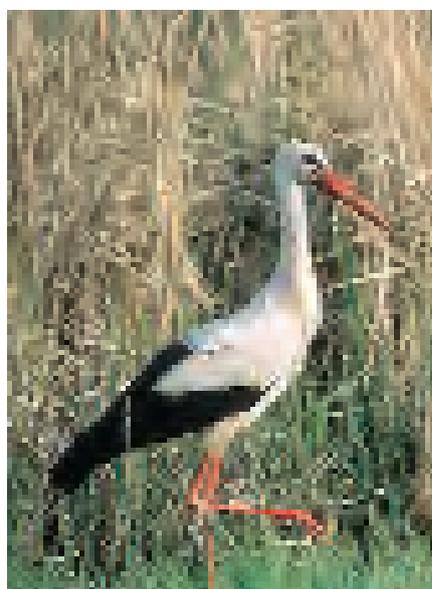


Eigenschaften einer zeitgemäßen Wanderung – Tipps für WanderleiterInnen

Ziele und Qualitätskriterien moderner Wanderangebote

Die generellen Zielsetzungen moderner Wanderangebote lauten heute: ökologisch verträglich, sozialverantwortlich, politisch und kulturell interessiert sowie erlebnisorientiert und umweltpädagogisch. Vor diesem Hintergrund wurde im Rahmen des Projektes gemeinsam – ontour nachfolgender Kriterienkatalog entwickelt, mit dem Wanderleiter und Veranstalter die Qualität von Wanderungen bewerten können.

Bitte prüfen Sie anhand dieser Checkliste Ihre Wanderung. Dabei gehen wir davon aus, dass für sozialverantwortliche und umweltverträgliche Wanderungen Mindestkriterien zu erfüllen sind, wie sie in einer Wanderleiterausbildung vermittelt werden. Zeitgemäße Wanderungen sollten den Mindestkriterien entsprechen. Bei den Qualitätskriterien sollten mehrere Aspekte berücksichtigt sein (Merkmale für die besondere Qualität der Wanderung).



Qualitätskriterien für sozial- und umweltverträgliches Wandern – Checkliste

■ Mindestkriterien

- Es wurde ein Ziel gewählt, bei dem gewährleistet ist, dass...
 - ... die örtlichen Ressourcen nicht überlastet werden
 - ... das Verhältnis Wanderer/Gäste zur Einwohnerzahl angemessen ist
 - ... die Einrichtungen nicht ausschließlich für Touristen gebaut wurden

- Die Wanderung...
 - ... steht allen Interessierten offen zur Teilnahme
 - ... ist in einem für die Teilnehmer finanziell vertretbaren Rahmen
 - ... ist sportmedizinisch unbedenklich; d. h. die Ausschreibung enthält Informationen zu Tourenlänge, den zu bewältigenden Höhenmetern, klimatischen Verhältnissen und der für die Strecke veranlagten Zeit.

- Ausschreibung oder Anmeldebestätigung enthalten Informationen über etwaige Schwierigkeiten, Verpflegung, notwendige Ausrüstung usw.

- Kompetente, geschulte Begleitpersonen stehen zur Verfügung.

- Gruppengröße maximal zehn Personen pro Begleitperson.

- Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln, im gemeinsamen Bus oder in Fahrgemeinschaften.

- Es werden nur markierte Wege benutzt, keine Abkürzungen durchs Gelände.

- Die allgemeinen Regeln des Wanderns werden beachtet: Lärmvermeidung, kein offenes Feuer, Mitnahme der Abfälle, keine Entnahme geschützter Pflanzen, Ausrichtung des Tempos am Langsamsten etc.

- Temporäre ökologische Einschränkungen werden bereits in der Planung bedacht (z. B. Brutzeiten).

- Ökologische hochsensible Gebiete werden generell gemieden (Ausnahme: Lehrpfade).



Eigenschaften einer zeitgemäßen Wanderung – Tipps für WanderleiterInnen

*Zusätzliche Qualitätskriterien
für sozial- und umweltverträgliches
Wandern*



■ Vor- und Nachbereitung

- Zur Vorbereitung werden Informationen über Route, Region, Klima, naturkundliche und/oder kulturhistorische Besonderheiten gesammelt.
- Die Ausschreibung wird formuliert unter Berücksichtigung folgender Informationen: Route, Streckenlänge, veranschlagte Zeit pro Strecke, Preis, Anfahrtsmöglichkeiten, Verpflegung und Unterkunft, benötigte Ausrüstung.
- Für die TeilnehmerInnen werden Informationen zusammengestellt zu Route, Region, Klima, naturkundlichen und/oder kulturgeschichtlichen Besonderheiten.
- Es gibt eine gemeinsame Routenbesprechung (nur in Ausnahmefällen erst bei der Anreise).
- Auf Wünsche der Teilnehmer (z.B. Tempo, Pausen) kann flexibel eingegangen werden.
- Den TeilnehmerInnen wird Informationsmaterial über die Region, über naturkundliche und kulturhistorische Besonderheiten zur Verfügung gestellt.
- Es gibt eine gemeinsame Nachbesprechung und Auswertung.
- Die Aktivität wird nachvollziehbar dokumentiert.

■ Soziokulturelle Maßnahmen der Organisation/des Veranstalters

- Betreuung durch:
 - geschulte Wander- bzw. BergführerInnen,
 - naturkundlich und/oder kulturhistorisch ausgebildete BegleiterInnen,
 - umwelt- bzw. erlebnispädagogisch geschulte BegleiterInnen.
- Wanderangebote für Familien bieten Kinderbetreuung an.

- Bei Planung und Durchführung der Aktivität sollten die speziellen Bedürfnisse folgender Gruppen mitbedacht und aktiv integriert werden:
 - Senioren,
 - Behinderte,
 - ausländische MitbürgerInnen,
 - Organisationen/Partner vor Ort, z. B. Förster, einheimische Landwirte.
- In- oder ausländische Gruppen werden im Rahmen der Aktivität getroffen, um feste Kontakte auszubauen.
- Der Kontakt zur lokalen Bevölkerung wird gesucht.

■ Durchführung der Aktivität

- Große Gruppen ab 20 Personen werden räumlich bzw. zeitlich aufgeteilt.
- Die Aktivität...
 - ... hat direkte, positive Auswirkungen auf die Umwelt (z. B. Pflanzensetz-Wanderung, Müll sammeln etc.)
 - ... hat ein naturkundlich oder kulturhistorisch durchgehendes Thema (roter Faden)
 - ... integriert naturkundliche und kulturelle Besonderheiten vor Ort
 - ... beinhaltet ein mitgeplantes erlebnisorientiertes, umweltpädagogisches Bildungsangebot (z.B. Waldlehrpfad)
 - ... ist so gestaltet, dass man flexibel auf Schlechtwetter und ähnliche nicht planbare Ereignisse eingehen kann (ggf. mit einem Ersatzprogramm)
- Über lokale relevante, aktuelle Ereignisse wird berichtet (z. B. umweltpolitische Auseinandersetzungen).

■ Unterkunft/Verpflegung

- Betriebe mit Umweltgütesiegeln werden bevorzugt.
- Kleine, ortstypische Betriebe bzw. Naturfreundehäuser werden bevorzugt.



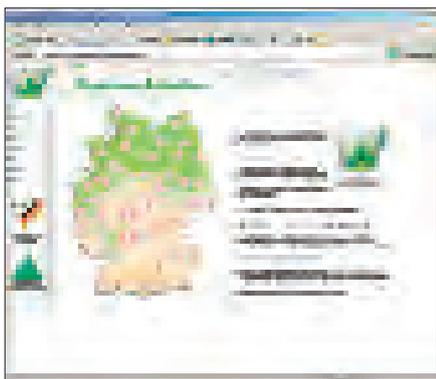


Wanderbares Deutschland

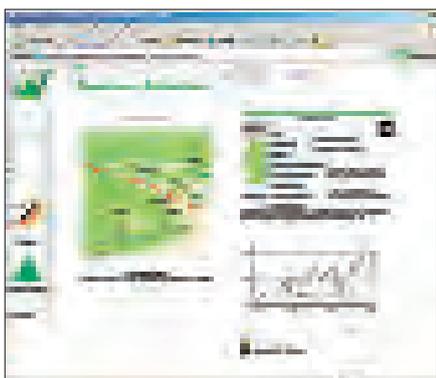
Durch die Vielfalt seiner Regionen und Landschaften von der Nordsee bis an die Alpen bietet Deutschland ein breites Spektrum an Wandermöglichkeiten. Als klassische Wanderregionen gelten dabei die Mittelgebirge und die Alpen. Sie bieten landschaftlich die besten Voraussetzungen für den sanften Naturgenuss: bewaldete Hügel, aussichtsreiche Bergkämme, romantische Täler und zahlreiche Flüsse und Bäche dienen als einladende Naturerlebnisräume. Aber auch der Reiz offener, weit geschwungener Landschaften, reich an Flüssen und Seen im Flachland wird zunehmend von den Naturgenießern erkannt. In der Kombination aus attraktiver Landschaft und einem dichten Netz von über 200.000 Kilometern markierter Wanderwege sind damit die Grundvoraussetzungen für ein wanderbares Deutschland vorhanden.

» www.wanderbares-deutschland.de
attraktive Wanderwege
von Amrum bis Zittau.

Wichtigster Bestandteil der Wanderinfrastruktur sind die regional oft unterschiedlich ausgestalteten Netze markierter Wanderwege, von den großen Europäischen Fernwanderwegen über Weit- und Hauptwanderwege bis hin zu regionalen und lokalen Rundwanderwegen. Die Grundstruktur dieser Wege wurde in Deutschland zu Beginn des 20. Jahrhunderts gelegt. Viele attraktive Wanderwege von Amrum bis Zittau werden auf der Internetplattform www.wanderbares-deutschland.de ausführlich vorgestellt und beschrieben, über ein Regionalmodul präsentieren sich zusätzlich viele einzelne Wanderregionen mit ihren Wegen.



Drei Faktoren sind besonders wichtig für die Qualität naturnahen Erlebniswanderns: Schöne und naturnahe Wanderwege, wanderfreundliche Einkehrmöglichkeiten und ein professionelles Marketing.

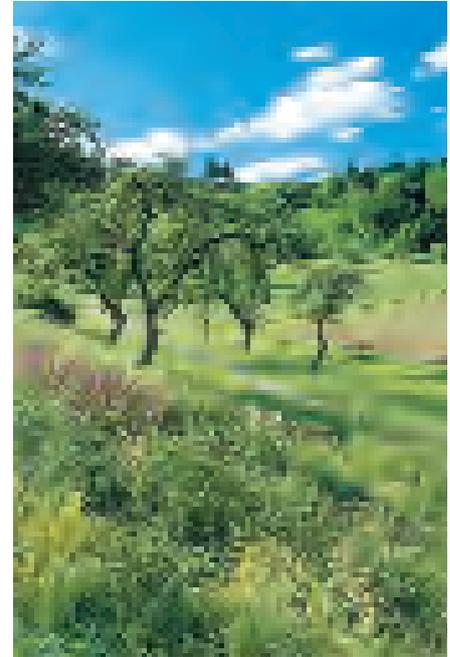


Ausgesucht schöne und naturnahe Wege sowie ein nutzerfreundliches Wegeleitsystem ermöglichen es auch dem ortsunkundigen Gast, die Highlights der Region zu erkunden. Mit der Übergabe von Wanderkarten ist es hier nicht getan, denn damit findet nur etwa jeder Siebte seinen Weg. Leider wurde die Qualität der Wege bislang zu wenig berücksichtigt. Mehr als 65 Prozent der Wanderwege in Deutschland sind geschottert oder asphaltiert. Hier besteht noch ein erheblicher Nachholbedarf, um die vorhandenen Defizite zu beheben und die Oberhoheit über die Landschaft nicht anderen Interessengruppen zu überlassen. Deshalb wurden im Projekt *Wanderbares Deutschland* Qualitätskriterien für Wanderwege entwickelt (Qualitätsoffensive Wandern, Kassel 2003). Hinzu kommt, dass es den

heimischen Wegen oft genug auch an Attraktionen und Abwechslung mangelt. Gefragt sind wechselnde Landschaftsformationen, Erdwege und Pfade, besonders attraktive Naturlandschaften, natürliche Gewässer, punktuelle Naturattraktionen wie Gipfel, Schluchten oder Höhlen sowie eindrucksvolle Aussichten.

An zweiter Stelle stehen wanderfreundliche Einkehrmöglichkeiten. Dies betrifft sowohl Unterkünfte als auch gastronomische Stationen für den kleinen Hunger und den Stopp während der Tour oder das wohlverdiente Mahl am Ende der Wanderung. Deshalb wurden im Projekt *Wanderbares Deutschland* auch Qualitätskriterien für wanderfreundliche Gastgeber (Qualitätsoffensive Wandern, Kassel 2003) entwickelt, wie sie auch die meisten Naturfreundehäuser erfüllen. Dazu gehören eine schöne und ruhige Lage, wanderkundige Mitarbeiter, Informationen zu Wanderungen und Sehenswürdigkeiten, ein ökologisches Konzept und eine regionale Küche.

Ein dritter Faktor ist ein modernes Kommunikationskonzept, das den zeitgenössischen Wandergast gezielt bei seinen Wünschen und Bedürfnissen anspricht. Bevorzugte Informationsquellen von Wanderern sind heute vor allem Freunde und Bekannte, Prospekte und Broschüren, Tourismusbüros und zunehmend auch das Internet. Anbieter von Erlebniswanderungen sollten daher ansprechende Druckzeugnisse erstellen, am besten einen Wanderprospekt, der auf jeden Fall bestimmte Bestandteile aufweisen sollte. Denn was nützt die schönste Wanderung, wenn sie nicht bekannt gemacht wird? Daher sollte vermehrt Wert gelegt werden auf ein professionelles Marketing für Erlebniswandern in Deutschland.



*Wichtige Faktoren für die Qualität
naturnahen Erlebniswanderns:
schöne Wanderwege
angenehme Einkehrmöglichkeiten
professionelles Marketing*

Wanderprospekte – empfehlenswerte Inhalte

Imageteil

- ▶ große, eindrucksvolle Bilder und wenige nachwirkende Kernaussagen, die eine anziehende Wanderatmosphäre vermitteln und Appetit machen auf die Entdeckung der Landschaft und ihrer Sehenswürdigkeiten

Informationen

- ▶ Sachinformationen zu Wandermöglichkeiten und Rahmenbedingungen der Region und ihrer Highlights

Kontakte

- ▶ Infos zu Veranstaltern, Ansprechpartnern und konkreten Urlaubsangeboten oder Veranstaltungen, um das vielfältige Spektrum der Angebote zu dokumentieren

Anreise

- ▶ Anreisemöglichkeiten zu einzelnen Touren mit dem ÖPNV oder Angaben über das ÖPNV-Netz der Region

Quelle: *Qualitätsoffensive Wandern, Kassel 2003*

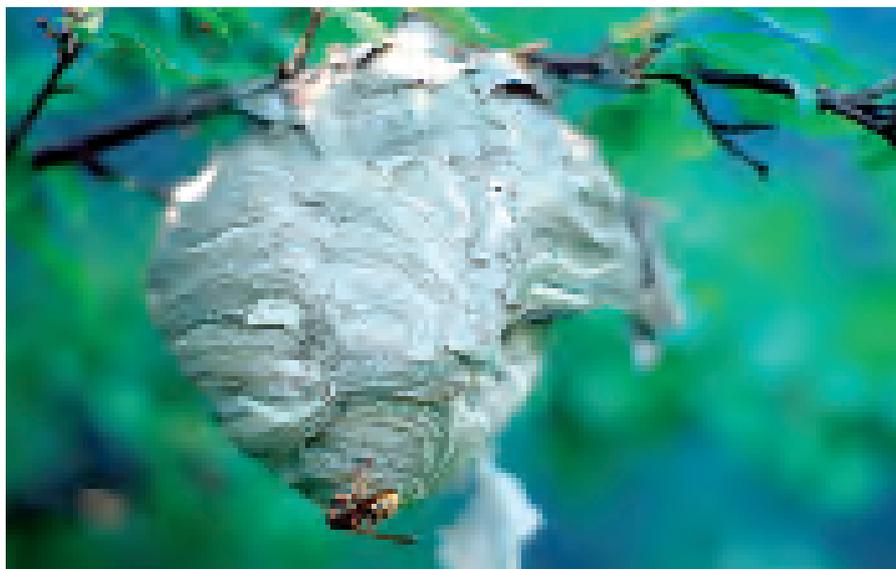
von Ansgar Drücker

Online mit der Natur: Unterwegs in deutschen Schutzgebieten

Hinter dem etwas sperrigen Namen „Großschutzgebiete“ verbergen sich schützenswerte Kultur- und Naturlandschaften vom Wattenmeer bis in die Alpen. Sie sind als Nationalpark, Naturpark oder Biosphärenreservat unter besonderen Schutz gestellt und bieten zahlreiche Möglichkeiten für einen direkten Naturgenuss – neudeutsch: „Online mit der Natur“. Die beste Art, ein Großschutzgebiet kennen zu lernen und zu entdecken, ist eine Wanderung. Auch Wandermuffel jeden Alters werden durch geführte Exkursionen, Naturerlebnispfade, Baumlehrpfade oder Natur-Rallyes motiviert, die Natur auf Schusters Rappen zu entdecken.

*In Deutschland gibt es
über 100 Großschutzgebiete.*

Insgesamt gibt es in Deutschland über 100 Großschutzgebiete. Bereits 1970 wurde der Nationalpark Bayerischer Wald gegründet, 1985 beispielsweise der Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer und 1998 wurde das Biosphärenreservat Flusslandschaft Elbe von der UNESCO anerkannt. Es umfasst mehrere bestehende Großschutzgebiete in fünf Bundesländern von Niedersachsen und Schleswig-Holstein über Mecklenburg-Vorpommern und Brandenburg bis nach Sachsen-Anhalt und hat eine Ausdehnung von 3.750 Quadratkilometern. Gerade diese drei Beispiele stehen aber auch für harte Auseinandersetzungen zwischen Naturschutz, lokaler Bevölkerung, Landwirtschaft und Tourismuswirtschaft im Vorfeld der Ausweisung als Großschutzgebiet. Inzwischen hat sich weitgehend die Erkenntnis verbreitet, dass Naturschutz gegen die Interessen der einheimischen Bevölkerung nicht nachhaltig durch-



gesetzt werden kann und dass sich Naturschutz und Tourismus sinnvoll ergänzen können – gegenseitige Rücksichtnahme und Zusammenarbeit vorausgesetzt.

Dennoch war es beispielsweise für die Bevölkerung im Bayerischen Wald schwer zu begreifen, dass die Nationalparkverwaltung Ende der 90er Jahre – zumindest in der Kernzone des Parks – nichts gegen den Borkenkäferbefall unternommen hat. Inzwischen, seit sich die ersten grünen Triebe zwischen den abgestorbenen, aber stehen- bzw. liegengebliebenen Bäumen zeigen, hat sich die Aufregung etwas gelegt und neuen ästhetischen Eindrücken und Naturerfahrungen Platz gemacht. Dennoch fällt es vielen Einheimischen und Besuchern weiterhin schwer, nachzuvollziehen, dass die Natur nicht nur wegen ihrer Schönheit für den Menschen, sondern auch um ihrer selbst willen und zum Erhalt natürlicher Kreisläufe geschützt werden soll. Andererseits ist eine Wanderung durch die zwischen dem Totholz wieder neu ausschlagende Natur ein Erlebnis ganz besonderer Art.

In den Elbtalauen gingen vor allem die – rund um Gorleben kampferprobten – Landwirte gegen den Nationalpark auf die Straße. Andererseits wurde und wird der Park – wie viele andere Schutzgebiete auch – vor Ort als Chance für einen naturnahen Tourismus gesehen. Zahlreiche Besucher im brandenburgischen Storchendorf Rühstädt, Radfahrer aller Generationen auf dem Elbedeich oder die alljährliche Aufmerksamkeit für die in die Landschaft eingebettete Ausstellung „Wunde(r)punkte“ im Wendland zeigen, dass (Kurz-)Urlaub in der Natur für immer mehr Menschen eine Alternative zu Fernreisen ist. Und viele Bauern haben längst die Vorzüge der Direktvermarktung am Wegesrand entdeckt – durch die Lebensmittelskandale der letzten Jahre gehören inzwischen auch mehr und mehr Einheimische zu den Kunden.

In fast allen Großschutzgebieten gibt es besondere Angebote für Naturfreunde und Umweltdetektive, die die Natur hautnah erleben, genießen oder auf sich wirken lassen möchten. Viele Großschutzgebiete geben eigene Selbstdarstellungen,



Auf einer CD-ROM hat die Naturfreundejugend Deutschlands Unterkünfte in und in der Nähe von Großschutzgebieten zusammengestellt. CD-Rom und Infomaterial zu „Online mit der Natur“ gibt’s bei der

- *Naturfreundejugend Deutschlands
Haus Humboldtstein, 53424 Remagen
Tel. 0 22 28 / 94 15-0, Fax -22
nfjd@naturfreundejugend.de*
- *www.naturfreundejugend.de*
- *www.lustaufnatur.net*

Eigenschaften einer zeitgemäßen Wanderung – Tipps für WanderleiterInnen

Faltblätter, Wandervorschläge oder naturkundliche Informationsblätter heraus. Gerade in den zum Teil personell schwach besetzten Geschäftsstellen von Naturparks ist die Öffentlichkeitsarbeit jedoch noch verbesserungswürdig. Eigene Publikationen für Kinder und Jugendliche gibt es nur selten, pädagogische Angebote für junge Naturliebhaber jedoch vielerorts. Es bleibt der Eindruck, dass sich die deutschen Großschutzgebiete unter Wert verkaufen. So verwundert es nicht, dass viele Menschen gar nicht wissen, dass sich der nächste Naturpark häufig direkt um die Ecke befindet. Oder aber sie nehmen die inzwischen fast flächendeckend an den Straßen aufgestellten Schilder mit der Aufschrift Naturpark oder Nationalpark zwar wahr, verbinden mit diesen Begriffen aber keine konkrete Vorstellung. Es gilt also, eine Informationslücke zu schließen und für den Besuch von Großschutzgebieten zu werben.



Die Naturfreundejugend Deutschlands hat daher eine Datenbank erstellt, in der alle deutschen Großschutzgebiete ausführlich beschrieben und mit einem aussagekräftigen Foto sowie den Angeboten für Kinder und Jugendliche, Schulklassen und Familien präsentiert werden. Auf einer Deutschlandkarte können die einzelnen Bundesländer und darin die jeweiligen Großschutzgebiete angeklickt werden. Wer den Namen des Großschutzgebietes bereits kennt, kann selbstverständlich auch danach suchen. Vorgestellt werden Informationsmöglichkeiten wie Besucherzentren, Nationalparkverwaltung, naturkundliche Museen und Ausstellungen (meist auch mit Öffnungszeiten), aber auch geeignetes Kartenmaterial für Exkursionen oder touristische Besonderheiten. Besonders hilfreich für die Vorbereitung von Kinder- und Jugendreisen in Großschutzgebiete sind Informationen über Lehrpfade, Umweltstudienplätze in Jugendherbergen, Exkursionsangebote für Kinder- und Jugendgruppen oder besondere Attraktionen wie Wildfreigehege oder Naturerlebnispfade. Informationen über geeignete Unterkünfte für (Kinder- und Jugend-) Gruppen in und um Großschutzgebiete werden das Angebot abrunden.



Warum aber eine Datenbank *Online mit der Natur*? Zum einen gibt es ständig Veränderungen im Bestand der Großschutzgebiete. Nach vielen Ausweisungen in den neuen Bundesländern, vor allem in Brandenburg, gab es bis zu den zwei erst kürzlich ausgewiesenen Naturparks im Schwarzwald vor allem in Baden-Württemberg einigen Nachholbedarf. Weitere konkrete Planungen für Schutzgebietsausweisungen existieren in mehreren Bundesländern. Zum anderen ermöglicht es eine Datenbank, Angebote und Serviceleistungen in den Großschutzgebieten laufend zu aktualisieren. Dies kann sowohl die Naturfreundejugend als auch das jeweilige Großschutzgebiet mit einer speziellen Zugangsberechtigung für seinen Bereich selbst vornehmen.

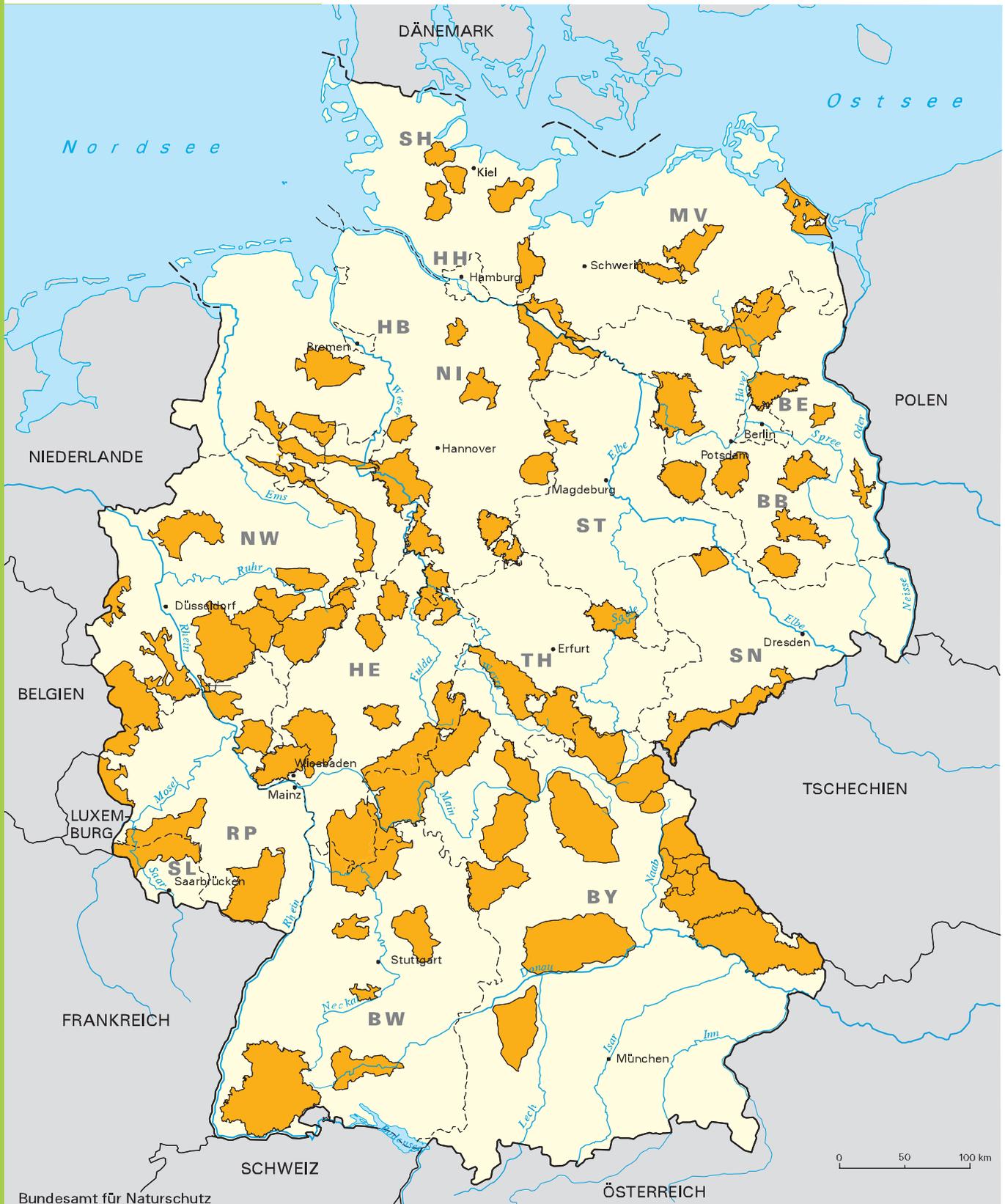


Die Datenbank steht nicht nur den NaturFreunden zur Verfügung, sondern ist unter www.lustaufnatur.net weltweit erreichbar. Damit steht sie Interessierten im In- und Ausland zur Verfügung, die sich so über *Naturerlebnis in Deutschland* informieren können. Dies war auch der Grund, warum sich das Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend für eine Förderung des Projektes entschieden hat.



Naturparke in Deutschland

Stand: 31. 12. 2003



Bundesamt für Naturschutz

 Naturparke

Quelle: Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2003
nach Angaben der Länder
sowie des VDN (Verband Deutscher Naturparke)

Erlebniswandern in deutschen Großschutzgebieten

Tipps aus der Datenbank
➤ www.lustaufnatur.net,
zusammengestellt von Wiebke Esmann

Die Verwaltungen, Informationszentren und anderen Servicestellen in deutschen Nationalparks, Naturparks und Biosphärenreservaten bieten eine Reihe von Umweltbildungsveranstaltungen unter anderem für Kinder, Jugendliche, Schulklassen und Familien an. Die geführten Wanderungen, naturkundlichen Exkursionen, Naturerlebnisprogramme, Vorträge etc. können eine Wanderungen auflockern oder ergänzen und machen sie damit oft erst zu einem richtigen Erlebnis. Zahlreiche Ideen und Tipps aus ganz Deutschland sind im Internet unter www.lustaufnatur.net für jedes Großschutzgebiet einzeln in der Rubrik „Angebote“ einsehbar.

Wanderungen durch ein Großschutzgebiet lassen sich beispielsweise gut mit einem Besuch in einem Informationszentrum oder Museum verbinden. Dort erhält man Informationen über die Natur- und Kulturlandschaft des Großschutzgebietes.

Naturpark Thüringer Schiefergebirge/Obere Saale

Das Naturpark-Haus bietet abwechslungsreiche und informative Ausstellungen. Die Angebote reichen vom Naturschutz bis zu Kunstwerken, von Bastelarbeiten von Kindern bis hin zu moderner Umwelttechnik.

➤ www.thueringer-schiefergebirge-obere-saale.de » Naturparkhaus.

Naturpark Elm-Lappwald

Das Freilicht- und Erlebnismuseum Ostfalen FEMO hat im Naturpark Erlebnispfade und -bereiche geschaffen, die vor allem Kindern und Jugendlichen Eigenart und Schönheit der heimischen Natur- und Kulturlandschaft nahe bringen können. Schwerpunkte: Erdgeschichte, Natur und Landschaft, Erlebnisarchäologie.

➤ www.femo-online.de



Eigenschaften einer zeitgemäßen Wanderung – Tipps für WanderleiterInnen

In einigen Großschutzgebieten gibt es Natur- und Erlebnispfade, die charakteristische Landschaftsausschnitte, Lebensweise von Tieren etc. erlebbar und erfahrbar machen.



Naturpark Rothaargebirge

Heidelehrpfad Kahler Asten (Führungen, Vortrag)

■ BWKA Kahler Asten, Am Gerkenstein 20, 59955 Winterberg

Tel. 0 29 81 / 26 36, Fax 26 34

► www.rothaargebirge.com/html/kahler_asten.html

Naturpark Aukrug

Der rund 1,3 Kilometer lange Waldlehrpfad auf dem Boxberggelände lädt seine Benutzer an zehn Stationen zum Sehen, Begreifen, Lernen und Mitmachen ein. Sie können sich im Weitsprung mit der heimischen Tierwelt messen, eine Marderburg von allen Seiten unter die Lupe nehmen, durch einen Fuchsbau kriechen, sich im Balancieren üben oder mit Erstaunen feststellen, dass ein abgestorbener Baum noch jahrelang Lebensraum für unzählige Tiere und Pflanzen bietet, bevor er zu Humus verfällt.

► www.aukrug.de/erholungswald_boxberg.htm

Naturpark Lauenburgische Seen

Das Thema „Wir leben in einer vernetzten Welt“ wird auf einem Ameisenlehrpfad erlebbar. Zehn bebilderte Schilder und Tafeln informieren über das Leben der kleinen Arbeiter. Der Lehrpfad ist von März bis Oktober für jeden zugänglich und vom Wanderparkplatz „Tiefe Kühlen“ entlang des Wanderweges „Alter Frachtweg“ ausgeschildert.

■ Frank Hadulla, Tel. 0 45 41 / 86 15 17, Führungen für Gruppen, Schulen und Kindergärten

Nationalpark Niedersächsisches Wattenmeer

Der Salzwiesen-Erlebnispfad Sehestedt am östlichen Jadebusen umfasst etwa 30 Lehrtafeln mit kurzen Texten und vielen Bildern für eine eigenständige Erkundung oder eine Führung.

■ Nationalparkverwaltung Niedersächsisches Wattenmeer, Tel. 0 44 21 / 9 11-0

Nationalpark Harz

Ein mehrtägiges Naturerlebnisprogramm mit Wanderungen durch den Nationalpark Harz bietet Kinder und Jugendlichen Gelegenheit, die Natur zu entdecken, den Wald zu spüren und die Wildnis zu begreifen. Das Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus kooperiert mit der Jugendherberge Torfhaus. Im Laufe des Programms werden die Kinder und Jugendlichen auf verschiedene Weisen mit der Natur in



Kontakt gebracht. Neben den klassischen Naturerfahrungsspielen ist die Wildnisbühne ein besonders stimmungsvoller Programmpunkt. Nach Einbruch der Dunkelheit werden im Schein eines Lagerfeuers auf dieser Naturbühne professionelle Naturbilder vorgeführt, die die Zuschauer mit auf eine Reise in die Wildnis des Nationalpark Harz nehmen. Die emotionale Wirkung der Bilder wird durch die Einspielung von Naturgeräuschen und Tierstimmen unterstützt

■ DJH Torfhaus, Torfhaus 3, 38667 Torfhaus

Tel. 0 53 20 / 2 42, Fax 2 54, jh-torfhaus@djh-hannover.de

■ Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus, Torfhaus 21, 38667 Torfhaus

Tel. 0 53 20 / 2 63, Fax 2 66, torfhaus@t-online.de

Der Walderlebnispfad am Nationalparkhaus Altenau-Torfhaus lädt zu einer ökologischen Entdeckungsreise ein und bringt hautnahe Waldeindrücke auf dem Barfußpfad. Attraktive Geländetafeln, ergänzt durch ein reich bebildertes Begleitheft, machen den kurzen Waldspaziergang zu einer Entdeckungsreise mit ungewohnten Perspektiven und zahlreichen Aha-Erlebnissen. Der Walderlebnispfad ist kostenfrei und auch außerhalb der Öffnungszeiten des Nationalparkhauses von 9 bis 17 Uhr zugänglich. Führungen auf dem Walderlebnispfad, Waldführungen und weitere Bildungsveranstaltungen des Hauses können telefonisch oder per E-Mail angemeldet werden.



Nationalpark Schleswig-Holsteinisches Wattenmeer

Das „Multimar Wattforum Tönning“ liegt zwischen Husum und Heide und unterbreitet verschiedene Angebote für ein eintägiges Naturerlebnis drinnen und draußen mit Watterlebnis, Besuch des Informationszentrums Multimar Wattforum sowie Experimentieren im dortigen Schullabor. In dieser Kombination können Jugendliche sowohl ökologische Zusammenhänge erforschen als auch die Natur mit allen Sinnen erleben. Vom selbständigen Lernen und Forschen bis zum Ausstellungsbesuch mit Führung reicht das didaktische Angebot. In der Erlebnisausstellung des Multimar Wattforums erarbeiten sich die Jugendlichen beispielsweise selbständig die Antworten zu den im Watt entstandenen Fragen. Nachdem die Wattwanderung einen Spaziergang auf dem Meeresboden bei Ebbe ermöglichte, bieten die Aquarien einen Einblick in das vielfältige Leben unter Wasser.

■ Multimar Wattforum, Am Robbenberg, 25832 Tönning

Tel. 0 48 61 / 96 20-46, Fax -10, e.lucke@multimar-wattforum.de

► www.multimar-wattforum.de.

Viele Großschutzgebiete veröffentlichen Wandervorschläge auf ihren Websites, in Broschüren oder bieten geführte Wanderungen an. Sie sind im allgemeinen gut beschildert und führen an besonderen Attraktionen des jeweiligen Schutzgebiets entlang.



Naturpark Feldberger Seenlandschaft

Projektstage im Nationalpark sind mehr als Wandertage, wo die Natur als Kulisse fungiert und der Begleiter Wissenswertes erzählt – sie leben von der aktiven Beteiligung der Schüler und Lehrer. Projektstage im Nationalpark behandeln ausgewählte Naturthemen, die auf die Klassenstufe zugeschnitten sind. Mal sind es Erlebniswanderungen, dann wieder Exkursionen mit mehr fachlichem Anspruch. So können die drei- bis vierstündigen Veranstaltungen zu schönen Erlebnissen werden. Die thematische Anbindung an die jeweiligen Lehrpläne kann eine gute Ergänzung zum Unterrichtsstoff bieten.

- Nationalparkamt Müritz, Sachgebiet Umweltbildung/Jugendwaldheim
Tel. 03 98 21 / 40 37-0, Fax -1, jugendwaldheim@nationalpark-mueritz.de
- www.nationalpark-mueritz.de (Rubrik „Naturerlebnis“)

Biosphärenreservat Schaalsee

Die See-Pferd-Tour bietet einen halben Tag intensives Erlebnis: Bootsfahrt auf dem Schaalsee, Pferde-Planwagenfahrt, Mittagessen, Moorwanderung und eine Führung durch das Pahlhuus mit Besichtigung der Ausstellung.

- Tel. 03 88 51 / 2 53 11 oder 01 72 / 8 87 43 26
- www.see-pferd-tour.de

Naturpark Steinhuder Meer

Auf einem Rundwanderweg von rund 30 Kilometern Länge kann man das gesamte Steinhuder Meer umwandern oder umradeln. Von Promenaden, Brücken, Stegen, Beobachtungsplattformen und -türmen aus können Besucher die empfindliche Natur gut beobachten, ohne sie zu stören. Die Naturparkverwaltung bietet ein breit gefächertes Programm mit speziellen Veranstaltungen für Gruppen an; von Filmvorträgen bis zu geführten Wanderungen. Eine Beschreibung der Touren und der Veranstaltungskalender finden sich auch im Internet.

- www.naturpark-steinhuder-meer.de



Nationalpark Bayerischer Wald

Mit dem Waldspielgelände und seinem einmaligen Naturerlebnispfad bei Spiegellau, dem Wanderpark in Bayerisch Eisenstein und einer ganzen Reihe von ortsnahen, kinderwagenfahrbaren Rundwegen und Spielplätzen gibt es ein abwechslungsreiches Angebot für Familien mit Kindern. Das Jugendwaldheim bei Schönbrunn am Lusen und das neue Wildniscamp am Falkenstein mit angegliedertem Jugendzeltplatz bei Zwieslerwaldhaus eignen sich für Gruppen besonders gut.

- www.wildniscamp.de

Die unbeeinflusste Naturentwicklung lässt sich am besten auf Erlebniswegen beobachten: In der Bergfichten-Region auf dem Hochwaldsteig am Lusen, im Bergmischwald auf dem Seelensteig am Rachel, am Aufichtenwaldsteg bei Spiegelau, in alten Urwäldern auf dem Naturerlebnispfad Watzlikhain bei Zwieslerwaldhaus und im Moorbereich auf dem Erlebnisweg Schachten und Filze oberhalb Buchenau. Zu einem grenzüberschreitenden Erlebnis wird das walddeschichtliche Wandergebiet „Natur und Geschichte erleben“ mit teils zweisprachigen Informationstafeln bei Bucina (Buchwald) an der Grenze zu Tschechien.

Gemeinsam – ontour: Wanderungen der NaturFreunde Deutschlands

Auf Grünen Wegen an der Unterweser

Von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus gemeinsam – ontour: Die NaturFreunde der Ortsgruppen Achim, Bremen, Bremerhaven und Vegesack haben eine Wanderkarte herausgebracht, auf der eine Route von rund 50 Kilometern zwischen Bremen und Vegesack beschrieben wird. Der Waldbahnhof Lübberstedt ist idealer Ausgangsort oder Zielpunkt für Wanderungen durch den weitläufigen Bremer Wald. Am Weg liegen die Naturfreundehäuser „Heinrich-Frey-Haus“ am idyllischen Wollingster See, NFH Oldendorf und NFH Brundorf. Die drei Häuser sind unbewirtschaftet, wer übernachten möchte, sollte dies mit dem jeweiligen Hausreferenten (ebenfalls auf der Karte angegeben) absprechen. Die Rückseite der Karte enthält Hinweise auf die Pflanzen- und Tierwelt der Region sowie deren Geschichte. Entlang des Weges gibt es noch einige Besonderheiten, die man nach Lust und Interesse besuchen kann, etwa das Freilichtmuseum „Frelsdorfer Brink“, das Domizil von Emil Sonnemann (Lehrer, Sozialdemokrat und Pionier der NaturFreunde-Bewegung), der Natur- und Waldlehrpfad „Langes Holz“ oder der Vorgeschichtspfad Seemoor durch landschaftlich schönes Moor- und Heidegebiet. Mit Hilfe der Wanderkarte kann man diese Wanderung ganz oder teilweise auch auf eigene Faust unternehmen, z. B. als Viertageswanderung mit drei Übernachtungen in den Naturfreundehäusern. Die Wanderkarte „Grüne Wege von Naturfreundehaus zu Naturfreundehaus an der Unterweser“ ist kostenlos zu beziehen von:

- NaturFreunde Bremen, Eduard-Grunow-Str. 30, 28203 Bremen
Tel. 04 21 / 70 23 24
- NaturFreunde Regionalverband Nord, Humboldtstr. 21–22 a, 30169 Hannover
Tel. 05 11 / 1 58 38





Traumhaft Wandern am Fellhorn

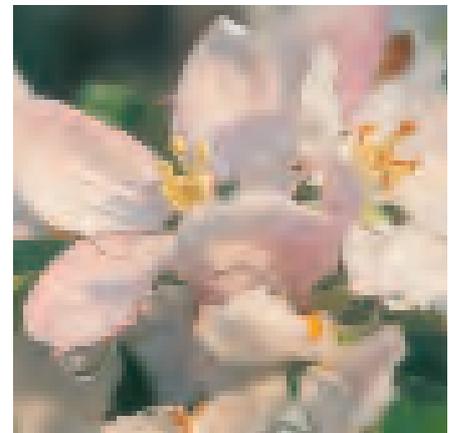
Sicherlich verbinden viele mit dem Kanzelwandhaus im Allgäu traumhafte Pisten, strahlend blauen Himmel, eine herrliche Bergkulisse und Schnee in Mengen. Aber auch im Sommer ist das Fellhorn – sprich: das Kanzelwandhaus – eine Reise wert. Hier ein Auswahl an Wandermöglichkeiten:

► Halbtageswanderung zum Schlappoldsee: Vom Kanzelwandhaus geht der geteerte Alpweg zur Unteren Bierenwang-Alpe, von dort führt er durch farbenprächtige Alpenwiesen mit Blick über den Allgäuer-Hauptkamm. Die Gipfel von Mädlegabel, Trettachspitz, Bockkartkopf usw. sind immer wieder aus neuen Perspektiven zu sehen. Wem ein Anstieg von etwa 300 Höhenmetern genügt, der biegt unterhalb der Mittelstation der Fellhornbahn rechts zum Schlappoldsee ab. Auf der Schlappold-Alpe kann man von Mitte Juni bis Mitte September zuschauen, wie Allgäuer Bergkäse gemacht wird. Mit etwas Glück begegnet man hier auch Murmeltieren. Wer länger wandern will, geht von der Mittelstation bis zum Fellhorngipfel. Der Gratweg zwischen Fellhorn und Söllereck ist ein Erlebnis mit Blick ins Kleinwaser- oder Stillachtal. Nach etwa dreihundert Metern geht vom Gratweg ein schmaler Bergpfad zur Sölleralpe. Ein geteeterter Alpweg führt von dort bergab zum Schlappoldhöfle. (Höfle bedeutet im Allgäu immer die untere, kleinere Alpe, d. h. im Sommer kommen die Rinder erst zum Höfle und dann zur Alpe). Am Schlappoldhöfle hält sich der Wanderer rechts und geht über eine Brücke. Etwa hundert Meter weiter biegt der nur im Sommer begehbare Sommerweg rechts ab. Zum Kanzelwandhaus ist es jetzt noch etwa eine halbe Stunde Fußmarsch.

► Tagestour zum Fiderepass: Diese Tour ist nicht ganz einfach und sollte nicht am ersten Tag im Hochgebirge unternommen werden. Immerhin ist ein Höhenunterschied von über 500 Metern zu überwinden, wobei es bei dieser Wanderung zwischendurch immer wieder ein Stück bergab geht. Aber die Mühen lohnen sich! Der Weg geht durch Gamsen- und Murmeltiergebiet. Die Tiere sind aus der Entfernung sehr gut zu beobachten. Vom Kanzelwandhaus aus läuft man zur Unteren Bierenwang-Alpe, dort nach links zur Oberen Bierenwang-Alpe. Hier ist ein Blumenlehrpfad, und der rote Enzian ist hier an vielen Stellen zu bewundern. Über den Krumbacher Höhenweg führt der Weg weiter bis zur verfallenen Kühgund-Alm. Hier sprudelt eine gefasste Trinkwasser-Quelle, also die Flaschen noch einmal füllen. Wer sich Zeit nimmt und auf einem Felsbrocken eine Rast einlegt, kann Murmeltiere beim Spielen beobachten. Nun beginnt in der Fiderescharte ein recht steiler Serpentinweg durch ein großes Geröllfeld. Aber auch hier gilt: Die Mühe lohnt sich, denn der Ausblick ist wunderschön. Sehr geübte und trittsichere

Bergwanderer können von der Fiderepasshütte aus über den Adlerhorst zurückwandern. Weniger geübten empfiehlt sich für den Rückweg die gleiche Route wie für den Anstieg. Eine Variante kann man gut einbauen: Von der Kühgund-Alm nämlich führt ein schmaler Serpentinweg in den Warmatsgund. Am Ende des Warmatsgunds geht der Sommerweg links ab zum Kanzelwandhaus. Übrigens stehen im Haus verschiedene Texte über die Allgäuer Alpen, das Fellhorn sowie Flora und Fauna des Alpenraums zur Verfügung.

- Kanzelwandhaus, Faistenoy 12, 87561 Oberstdorf
Tel. 0 83 22 / 33 46, Fax 34 03, Kanzelwandhaus@t-online.de
- www.kanzelwandhaus.de



Wandern im Nordschwarzwald

NaturFreunde aus dem Raum Karlsruhe haben gemeinsam mit Wanderfreunden des Schwarzwaldvereines einen Wanderführer erstellt. Er enthält 25 Touren im Nordschwarzwald zwischen Karlsruhe, Pforzheim, Bühl und Mummelsee. Sie beginnen und enden alle an Haltestellen des Karlsruher Verkehrsverbundes (KVV). Der Einsatz von PKWs ist nicht nötig, und man muss auch nicht zum Ausgangspunkt zurückkehren, an dem das Auto wartet. Insgesamt sind 375 Kilometer Wanderwege beschrieben. Die Broschüre umfasst sechs Einzelkarten, auf der Vorderseite ist das jeweilige Gebiet mit den Strecken im Maßstab 1:50.000, auf der Rückseite eine detaillierte Wegbeschreibung angegeben. Man muss also keine Bücher mitschleppen. Die Broschüre ist bei allen Verkaufsstellen des KVV für 3,60 € erhältlich.

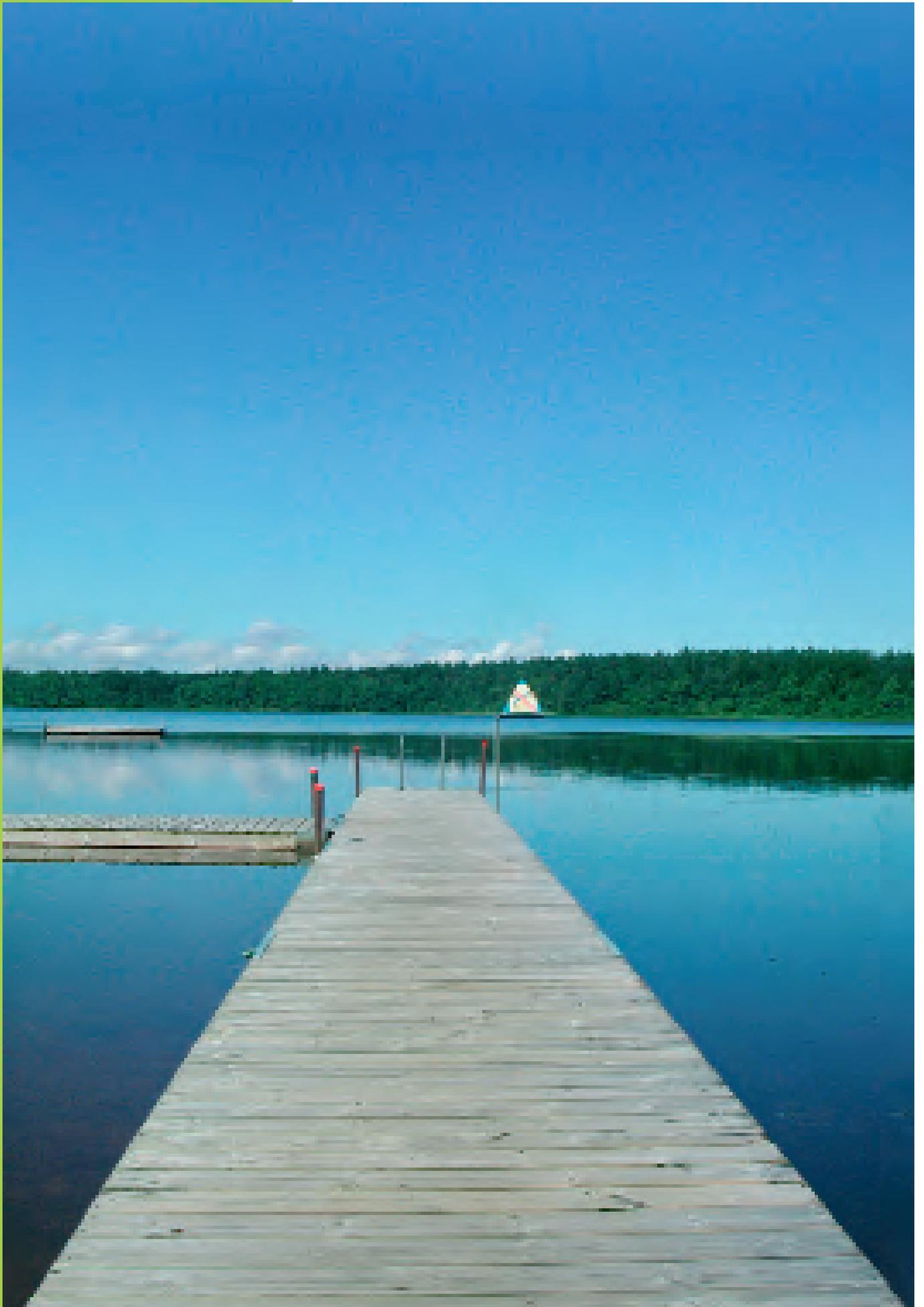
- Karlsruher Verkehrsverbund GmbH, PF 11 40, 76001 Karlsruhe
Tel. 07 21 / 61 07-58 85, Fax -50 09, kvv@karlsruhe.de
- www.kvv.de

Wanderungen in der Pfalz: Rund ums Naturfreundehaus Rahnenhof

Zusammen mit dem Verkehrsverbund Rhein-Neckar hat Stephan Schenk vom Naturfreundehaus Rahnenhof eine Broschüre mit 13 Wanderrouten erarbeitet, deren Start- und Endpunkte mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar sind. Ziel aller Wanderungen ist das Naturfreundehaus Rahnenhof im nördlichen Teil des Biosphärenreservats Pfälzerwald. Hier kann man im Anschluss an die Wanderung gesellig zusammensitzen, die Pfälzer Küche genießen und gemütlich übernachten. Zu jeder Wanderung gibt es ausführliche Informationen. Die Wanderwege im Pfälzer Wald sind gut markiert, dennoch empfiehlt es sich, zur besseren Orientierung noch die angegebenen Wanderkarten mitzunehmen.

- Naturfreundehaus Rahnenhof, 67316 Hertlingshausen
Tel. 0 63 56 / 9 62 50-0, Fax -25, kontakt@naturfreundehaus-rahnenhof.de





Die Umweltdachmarke Viabono

Mit dem neuen Qualitätszeichen Viabono, der Dachmarke für nachhaltigen Wohlfühl-Tourismus in Deutschland, haben sich Tourismus-, Kommunal-, Umwelt- und Verbraucherverbände auf Kriterien für einen naturnahen und umweltverträglichen Deutschlandtourismus geeinigt. Auch Kommunen, Naturparke und Campingplätze sowie Gastronomiebetriebe haben sich angeschlossen. So findet man im Internetportal www.viabono.de eine Vielzahl hochwertiger Reise- und Wanderangebote in ganz Deutschland, wobei man entweder nach (Pauschal-)Angeboten, nach Art der Unterkunft oder unter den zahlreichen Urlaubsregionen Deutschlands suchen kann. Auch sind hier die meisten der 85 Naturparke in Deutschland vertreten.

Die Standards der Viabono-Angebote sollen den Kriterien eines nachhaltigen Tourismus entsprechen. So umfassen die Themen ein breites Spektrum – von Fragen zu Natur und Landschaft, Information und Bildung oder Mobilität über regionale Wirtschaftskreisläufe bis zu Energie, Klima, Wasser und Abfall. Sowohl Veranstalter als auch Wandergäste finden bei Viabono zahlreiche attraktive Angebote von garantierter Qualität. Viele der Angebote findet man auch in der Viabono Reisebroschüre, die in der Geschäftsstelle angefordert oder als PDF-Datei aus dem Internet heruntergeladen werden kann.

Viabono[®]
Reisen für Naturgenießer

- *Viabono GmbH*
Friedrich-Ebert-Straße 8
51429 Bergisch-Gladbach
Tel. 0 22 04 / 84 23-70
Fax 0 22 04 / 84 23-75
info@viabono.de
- ▶ *www.viabono.de*



Wandern mit den NaturFreunden Deutschlands

Karl Renner, Mitbegründer der NaturFreunde-Bewegung, später Staatskanzler Österreichs. Er entwarf die ersten Statuten, zeichnete das Emblem und verfasste den Wahlspruch der NaturFreunde.

Seit ihrer Gründung im Jahr 1895 in Wien pflegen die NaturFreunde das ‚soziale Wandern‘. Karl Renner und einige Freunde wollten Arbeiterinnen und Arbeitern eine Perspektive geben, sie herausholen aus ihren viel zu kleinen Wohnungen, wollten Gemeinsinn stiften und das Bewusstsein für die Natur wecken. Er kämpft wurde unter anderem ein freies Wegerecht in den Bergen, nicht nur für Adel und Bürgertum, sondern auch für die Arbeiterschaft. „Berg frei“, der Gruß der NaturFreunde, erinnert daran noch heute.



Wandern als politische Praxis.

Soziales Wandern

„Wanderst Du, so brauch nicht nur dein Füß, sondern auch dein Kopf, sondern auch dein Herz“, lautet ein alter Spruch der wandernden Handwerksgelesen. Schon früh befassten sich Wanderungen der NaturFreunde und Berichte in den Zeitschriften nicht nur mit Schilderungen der Landschaft, sondern erzählten von der Bevölkerung, der Arbeitswelt und der politischen Lage der Arbeiterklasse. Die NaturFreunde-Bewegung entwickelte eine eigenständige politische Praxis des Wanderns: „Das bürgerliche Wandern ist wesentlich individualistischer eingestellt. Triebfeder: Abenteuerlust, Motiv: Funktionslust, Ziel: der Rekord. Auch hier gilt es im proletarischen Wandern bürgerliche Bewußtseinsformen zu verdrängen.“ (aus einem alten NaturFreunde-Programmheft)

Die Programmatik des Sozialen Wanderns stellte Werner Mohr 1930 dar: Es solle zu einem „gesellschaftlichen Schauen“ führen, neben der Freude an landschaftlichen Schönheiten stehen auch naturwissenschaftliche Betrachtungen über Wirtschaft und Lebensverhältnisse im Mittelpunkt.

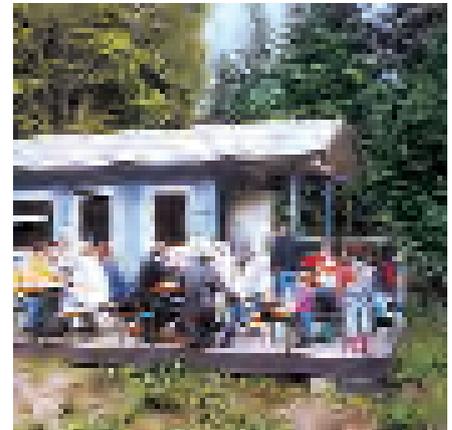
Heute sind die NaturFreunde ein Verband für Nachhaltigkeit, der sich die verträgliche und soziale Verbindung von Kultur, Sport und Touristik auf die Fahnen geschrieben hat. 700 Ortsgruppen und fast 500 Naturfreundehäuser in Deutschland bieten ein breites Spektrum an Möglichkeiten im Freizeitbereich. In nahezu jeder Ortsgruppe gibt es je einen oder mehrere ausgebildete ortsansässige Wanderleiter, die das ganze Jahr über geführte Wanderungen anbieten. Diese Wanderungen sind stets offen für alle, auch für Nichtmitglieder. Es gibt Themenwanderungen zu einem speziellen Inhalt, es gibt Wanderungen für spezielle Zielgruppen wie Familien, Senioren oder Jugendliche, sportliche Touren und Naturerlebniswanderungen.

Alle NaturFreunde-Ortsgruppen bieten Wanderungen an. Angebote erscheinen regelmäßig in der Mitgliederzeitschrift ‚NaturFreundIn‘ und unter www.naturfreunde.de

Ideale Anlaufstellen und Einkehrmöglichkeiten sind die meist in reizvollen Naturlandschaften gelegenen 486 Naturfreundehäuser in Deutschland, die sich selbstverständlich als wanderfreundliche Unterkünfte präsentieren. Schon immer war es das Bestreben der NaturFreunde, neue Zugänge zur Natur zu schaffen, ohne sie auszubeuten, den nachhaltigen Umgang mit den Menschen der Region und deren Kultur zu initiieren, verknüpft mit ökologischen, sozialen und Bildungselementen. Wichtige Partner für Erlebniswanderer sind die Naturfreundehäuser natürlich ebenfalls.



Das ganze Spektrum der Häuser und ihre besonderen Merkmale stellt die neueste Ausgabe des „Verzeichnisses der Naturfreundehäuser in Deutschland“ vor (erhältlich gegen Einsendung eines Fünf-Euro-Scheines beim Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern, Warschauer Str. 58 a, 10243 Berlin). 176 Häuser werden voll bewirtschaftet, 74 bieten Verpflegung nach Absprache und 83 Häuser haben Selbstverpflegung. Die Häuser sind offen für alle, und wie beliebt sie sind, zeigt die Statistik: sie weist über eine Million Übernachtungen pro Jahr aus.



von Christian Baumgartner

Umwelterziehung und Erlebnispädagogik beim Wandern



Josef Cornells
pädagogisches Modell

Wandern ist eine der idealen Möglichkeiten, Inhalte der Umwelterziehung oder Erlebnispädagogik zu vermitteln. Beide Methoden haben ihren Ansatz im Naturerleben, doch gehen sie mit ziemlich unterschiedlichen Zielsetzungen vor:

Die Konzepte der Erlebnispädagogik besitzen eine lange Tradition. Aufbauend auf Ideen der Reformpädagogik entwickelte Kurt Hahn in den 1930er Jahren sein Erziehungsmodell einer Erlebnispädagogik. Er gründete 1941 in Wales eine erlebnispädagogische Bildungsstätte und nannte sie „Outward Bound“. Dieser Begriff aus der Seemannssprache beschreibt ein Schiff vor dem Auslaufen, bereit zum „Leinen los“ für die große Fahrt. Seitdem ist *Outward Bound* Inbegriff und Gütesiegel für Programme und Einrichtungen der Erlebnispädagogik. *Outward Bound* möchte mit Hilfe erlebter Handlungen ökologisches Bewusstsein fördern und versucht, durch Erlebnisse in der Gruppe und in der Natur sowohl psychosoziale, wie auch psychomotorische und kognitive Lernprozesse bewusst herauszufordern und damit Kopf, Herz und Hand miteinzubeziehen.

Demgegenüber steht die moderne Umwelterziehung, die aus der amerikanischen Naturschutzbewegung wichtige Impulse erhielt: Josef Cornell konzipierte ein Programm, das an Lehrer und Jugendgruppenleiter gerichtet ist und bereits in manchen Lehrplänen Eingang gefunden hat. Cornells „Fünf Grundsätze, wie man Kinder begeistert“ – durchaus nicht nur für Kinder geeignet –, können als didaktisches Modell für einen Einstieg in den Naturzugang angesehen werden. Diese ersten Erfahrungen entwickelte Cornell in seinem „Flow-Learning-Modell“ weiter. In seinem System des fließenden Lernens gehen vier Stufen ineinander über. Geschicktes

Wie man Kinder begeistert

Josef Cornell

Fünf Grundsätze

1. ▶ Lehre weniger und teile mehr von deinen Gefühlen mit.
2. ▶ Sei aufnahmefähig.
3. ▶ Sorge gleich zu Anfang für Konzentration.
4. ▶ Erst schauen und erfahren – dann sprechen.
5. ▶ Das ganze Erlebnis soll von Freude erfüllt sein.



Gewichten und Reihen dieser vier Stufen durch einen erfahrenen Outdoor-Pädagogen ermöglicht den TeilnehmerInnen von Wanderungen den Einstieg in eine besonders intensive Naturerfahrung.

Es gibt also gravierende Unterschiede zwischen Erlebnispädagogik und Umwelterziehung. Für die Erlebnispädagogik ist Natur zuallererst ein Medium zur Entwicklung der Persönlichkeit: Berge und Wildbäche sind eine Herausforderung, die es zu bezwingen gilt. Natürlich gibt es dafür die Belohnung: den Ausblick, das Abenteuer. Erlebnispädagogik vermittelt jedoch nicht in erster Linie Ruhe und Natur, sondern das Bewusstsein, es zu schaffen, wenn man sich nur genügend anstrengt. Das Ziel ist, etwas über sich selbst zu lernen, sich weiterzuentwickeln. Ganz anders die Umwelterziehung: Für sie ist Natur der vom Menschen nicht geschaffene, oft bedrohte Teil der Umwelt. Vielfach wird sie auch hier als Subjekt verstanden, von dem wir lernen können, das wir schützen sollen.

Es gibt natürlich auch Bemühungen im Rahmen der Erlebnispädagogik, die Natur selbst zum Thema zu machen. Zahlreiche Projekte mit ökologischen Schwerpunkten wurden bereits durchgeführt, auch in der Umwelterziehung gut bekannte Projekte wie Wiederaufforstungen, Bachpatenschaften oder Geländekartierungen.

Die pädagogische Selbstverständlichkeit, dass der Lernende im Mittelpunkt steht, fehlt der Umwelterziehung allerdings. Das hohe Ziel – die Rettung der Umwelt – lässt Umweltschützer manchmal vergessen, dass nicht alle sich im Wald wohl fühlen (vor allem, wenn es regnet), dass sie andere, oft banal scheinende Sorgen haben und schlichtweg überfordert sind, wenn es um die Rettung der Welt geht. In diesem Sinn hat die Umwelterziehung viel von der Ökopädagogik zu lernen, könnte aber wiederum in der Diskussion um die Ziele der Erlebnispädagogik wichtige Anhaltspunkte liefern.

Zuerst erschienen in: Christian Baumgartner: Gemeinsam – ontour. Qualitätskriterien für umweltfreundliches und sozialverantwortliches Wandern. Stuttgart 1998.



Josef Cornells Flow-Learning-Modell

- | | |
|---------|--|
| Stufe 1 | ▶ Begeisterung wecken |
| Stufe 2 | ▶ konzentrierte Aufmerksamkeit schaffen |
| Stufe 3 | ▶ Aufgehen in der unmittelbaren Erfahrung |
| Stufe 4 | ▶ Inspiration weitergeben (andere an den Erfahrungen teilhaben lassen) |

Die Ausbildung ehrenamtlicher Wanderleiterinnen und Wanderleiter



*Detaillierte Informationen
über die Inhalte
der Wanderleiter-Ausbildung
siehe*

*Rahmenplan für die Ausbildung von
WanderführerInnen/WanderleiterInnen
durch die in einer Arbeitsgemeinschaft
zusammengeschlossenen Wandervereine
in Baden-Württemberg gemäß den Richt-
linien des Verbandes deutscher Gebirgs-
und Wandervereine e. V., Freiburg 1998*

Bisher erfolgt die Ausbildung von Wanderleitern in der Regel in vier Lehrgangsstufen à 16 Stunden. Laut Ausbildungsplan werden folgende Inhalte vermittelt: Orientierung, Wetterkunde, Naturschutz, fach-, sport- und vereinspezifische und gruppenpädagogische Kenntnisse.

Leider sind heute geführte Wanderungen oftmals in einer gewissen Routine erstarrt und es mangelt an einer bedürfnisgerechten Zielgruppendifferenzierung. Es sollten deshalb die Inhalte der Ausbildung durch Elemente der Psychologie und sozialen Kompetenz sowie der Umwelt- und Erlebnispädagogik ergänzt werden, so dass Wandern als Teil des verantwortlichen Regionaltourismus nach den Kriterien der Nachhaltigkeit entwickelt wird.



Moderne Wanderleiter

Um zeitgemäße Angebote durchführen zu können, sollte ein Wanderleiter über zusätzliche Qualifikationen verfügen, die ihm ermöglichen, auf die heutigen Anforderungen und Bedürfnisse im Freizeitverhalten einzugehen – in anderen Freizeitbereichen längst Standard. Wanderurlauber sind heute meist ausgesprochene Individualisten, und das persönliche Wohlbefinden, Wellness, ist entscheidendes Maß der Wanderleidenschaft. Um Wanderer nachfragegerecht anzusprechen, ist es deshalb nötig, das Angebot den Zielgruppen entsprechend zu differenzieren. Deshalb haben die NaturFreunde Deutschlands im Projekt *Wanderleiter gemeinsam – ontour* ein Modellseminar entwickelt, das die bestehende Wanderleiterausbildung um eine Fortbildung zu diesen Themen ergänzt. Die Themen Naturerfahrung, Erlebnispädagogik und Qualitätskriterien für sozial verantwortliches und umweltverträgliches Wandern werden in einem Wochenendlehrgang von Fachreferenten behandelt und bei praktischen Übungen in der Natur erprobt. Bei den TeilnehmerInnen fand das Seminar große Resonanz, und die Elemente der Natur- und Erlebnispädagogik sollen nun deutlich stärker in NaturFreunde-Wanderungen einfließen. Mitglieder des Lehrteams Wandern – bei den NaturFreunden verantwortlich für die Wanderleiterausbildung – haben an diesem Seminar teilgenommen und bieten nun entsprechende Fortbildungen für Wanderleiter in den Landesverbänden an.

Wichtigste Aufgabe moderner Wanderleiter ist es, den Menschen die Natur in einer technisierten Welt wieder erfahr- und erlebbar zu machen und so eine fundamentale Wurzel menschlicher Existenz vor dem Absterben zu bewahren. Hierzu möchte unsere Broschüre einen Beitrag leisten und frischen Wind ins Erlebniswandern bringen, sei es geführt oder auf eigene Faust. Die NaturFreunde öffnen sich für die Vielfalt neuer Formen des Umgangs mit Landschaft und Natur und wollen soziale und ökologische Belange im Sinne eines nachhaltigen Tourismus verbinden.

Ich danke allen, die uns bei dieser Broschüre unterstützt haben. Besonderer Dank geht an Ute Dicks und Erik Neumeyer vom Deutschen Wanderverband, Ursula Euler vom Bundesamt für Naturschutz, Ulrich Köster vom Verband Deutscher Naturparke, Verena Exner von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt, Christian Baumgartner von *respect* (Wien) sowie Wiebke Esmann und Ansgar Drücker von der Naturfreundejugend Deutschlands.

• • • •

Peter Strobel, Projektleiter

Zusatzqualifikation
für Wanderleiter



Zum Weiterlesen



- Auf Schritt und Tritt durch Thüringen und Sachsen. Hg. v. Naturfreundejugend Deutschlands. Remagen 1999.
- Baumgartner, C.: Gemeinsam – ontour. Qualitätskriterien für umweltfreundliches und sozialverantwortliches Wandern. Hg. v. NaturFreunde Deutschlands. Stuttgart 1998.
- Baumgartner, C. u. M. Pils: Wandern. Wie man's vorbereitet, Spaß daran hat und gut heimkommt. Wien: TR-Verlagsunion, 1985.
- Brämer, R.: Profilstudie Wandern. Gewohnheiten und Vorlieben von Wandertouristen. Universität Marburg (Institut für Erziehungswissenschaft), 1998.
- Bress, H.: Erlebnispädagogik und ökologische Bildung. München: Luchterhand Verlag, 1994.
- Cornell, J.: Mit Freude die Natur erleben. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 1991.
- Cornell, J.: Mit Kindern die Natur erleben. Mülheim: Verlag an der Ruhr, 1999.
- Das große Kompass Wanderbuch Deutschland. Ostfildern: Mairs Geographischer Verlag, 2004.
- Deutschland umweltfreundlich. Hg. v. Ökologischer Tourismus in Europa ÖTE e. V. Frankfurt: Peter Meyer Verlag, 2001.
- Gemeinsam – ontour. Erlebniswandern in Deutschland. Hg. v. NaturFreunde Deutschlands. Stuttgart: Naturfreunde-Verlag Freizeit und Wandern, 2000.
- Kalff, M. u.a.: Handbuch zur Natur- und Umweltpädagogik. Tübingen: G. A. Ulmer Verlag, 1994.
- Nachhaltige Tourismusentwicklung in Großschutzgebieten. Bonn: Bundesamt für Naturschutz, 2002.
- Naturland Deutschland. Freizeitführer Nationalparke und Naturlandschaften. Hg. v. H. Biebelriether. Stuttgart: Franckh Kosmos Verlag, 1997.
- Naturfreundejugend Deutschlands: Diaserie und Abschlussbericht ‚Online mit der Natur‘. Remagen 2000.
- Qualitätsoffensive Wandern. Empfohlene Gütekriterien für Wanderwege, wanderfreundliche Gastgeber und Wanderprospekte. Hg. v. Deutscher Tourismusverband Bonn u. Deutscher Wanderverband. Kassel 2003.
- Revermann, C. u. T. Petermann: Tourismus in Großschutzgebieten. Berlin: edition Sigma Verlag, 2003.
- Rosing, N.: Deutsche Nationalparks. Steinfurt: Tecklenborg Verlag, 1997.
- Schriftenreihe Wandern. Hg. v. R. Brämer. Universität Marburg (Institut für Erziehungswissenschaft).
- Thiel, F. u. A. Drücker: Auf Tour in der Natur – das andere Wanderbuch. Ostfildern: Deutscher Geographischer Verlag, 1999.
- Trommer, G.: Naturwahrnehmung mit der Rucksackschule. Braunschweig: Westermann Verlag, 1991.
- Trommer, G.: Über Naturbildung. Natur als Bildungsaufgabe in Großschutzgebieten. Weinheim: Deutscher Studienverlag, 1997.
- Verband der Gebirgs- und Wandervereine e.V.: Wanderbares Deutschland, Praxisleitfaden zur Förderung des Wandertourismus. Kassel 2002.

Adressen/Impressum

- NaturFreunde Deutschlands e.V.
Warschauer Str. 58 a, 10243 Berlin
Tel. 0 30 / 29 77 32-60, Fax -80
info@naturfreunde.de
➤ www.naturfreunde.de
- Naturfreundejugend Deutschlands
Haus Humboldtstein, 53424 Remagen
Tel. 0 22 28 / 94 15-0, Fax -22
nfjd@naturfreundejugend.de
➤ www.naturfreundejugend.de
- Bundesamt für Naturschutz
Konstantinstr. 110, 53179 Bonn
Tel. 02 28 / 84 91-0, Fax -200
pbox-bfn@bfn.de
➤ www.bfn.de
➤ www.natursportinfo.de
- Deutscher Alpenverein e. V.
Von-Kahr-Str. 2–4, 80997 München
Tel. 0 89 / 1 40 03-0, Fax -11
info@alpenverein.de
➤ www.alpenverein.de
- Deutsche Bundesstiftung Umwelt DBU
An der Bornau 2, 49090 Osnabrück
Tel. 05 41 / 96 33-0, Fax -1 90
info@dbu.de
➤ www.dbu.de
- Deutscher Wanderverband e. V. (Verband
Deutscher Gebirgs- und Wandervereine)
Wilhelmshöher Allee 157–159,
34121 Kassel
Tel. 05 61 / 93 87-30, Fax -0 39
info@wanderverband.de
➤ www.wanderverband.de
➤ www.wanderbares-deutschland.de
- Deutsche Zentrale für Tourismus e. V. DZT
Beethovenstr. 69, 60325 Frankfurt/Main
Tel. 0 69 / 97 46 40, Fax 75 19 03
info@dzf.com
➤ www.deutschland-tourismus.de
➤ www.d-navigator.de
(touristische Infostellen im Überblick)
- Deutscher Naturschutzring e.V. DNR
Am Michaelshof 8–10, 53177 Bonn
Tel. 02 28 / 35 90-05, Fax -96
info@dnr.de
➤ www.dnr.de
- Deutscher Tourismusverband e. V.
Bertha-v.-Suttner-Platz 13, 53111 Bonn
Tel. 02 28 / 98 52-20, Fax -22
kontakt@deutschertourismusverband.de
➤ www.deutschertourismusverband.de
- EUROPARC Deutschland,
Marienstr. 31, 10117 Berlin
Tel. 0 30 / 2 88 78 82-0, Fax -16
info@europarc-deutschland.de
➤ www.europarc-deutschland.de
- respect – Institut für integrativen Touris-
mus und Entwicklung
Diefenbachgasse 36/3, A-1150 Wien
Tel. 00 43 / 1 / 8 95 62 45, Fax 8 12 97 89
office@respect.at
➤ www.respect.at
- Verkehrsclub Deutschland e. V. VCD
Eifelstr. 2, 53119 Bonn
Tel. 02 28 / 9 85 85-0, Fax -10
info@vcd.org
➤ www.vcd.org
- Verband Deutscher Naturparke e. V. VDN
Dahlmannstr. 5–7, 53113 Bonn
Tel. 02 28 / 92 12 86-0, Fax -9
info@naturparke.de
➤ www.naturparke.de

Impressum

Herausgeber	NaturFreunde Deutschlands e. V. (NFD), Bundesvorstand, Warschauer Str. 58 a, 10243 Berlin
Projektleitung	Peter Strobel (NFD)
Texte	Peter Strobel; Wiebke Esmann, Ansgar Drücker (Naturfreundejugend Deutschlands NFJD); Christian Baumgartner (respect, Wien); Erik Neumeyer (Deutscher Wanderverband Kassel, Projekt ‚Wanderbares Deutschland‘)
Redaktion	Peter Strobel, Nina Wettern (NFD)
Gestaltung	VIVA IDEA, Stuttgart
Fotos	V. Adler (14); J. Alber (18); Chr. Baumgartner (24, 26); © BLE, Bonn/Foto: Dominik Menzler (39-2, 47); © BLE, Bonn/Foto: Thomas Stephan (Titel, 5, 16, 20, 28, 34, 46-3, 47); Bundesamt für Naturschutz (BfN), 2003 (32); © 2003 www.clipart.com (23, 24-2, 36); W. Dießelmeier (10, 20); A. Drücker (17); M. Gleisberg (44); K. Erzgraber (31); A. Greiner (39); Chr. Heim (17); E. Hoffmann (44); D. Karaskiewicz (19, 21, 37); D. Kause/Studio Silberblick/Berlin (4); F. Lamprecht (8, 11, 13, 22, 27, 30, 34); G. Lindemann (43); NFD: Archiv (42); NFD Projekt gemeinsam – ontour (12, 24, U4); NF Frankenthal (9); NF Innsbruck-Igls (45); NF Selb (Titel, 7, 12); NFH Bad Vilbel (43); NFH Hirzwald (43); NFH Kanzelwandhaus (14, 19, 22, 38-2); NFH Meierhof Heepen (19); NFH Rahnenhof (39); NFH Veilbronn (19); NFJD (21, 35, 44); Naturpark Bayerischer Wald (33); Naturpark Hoher Fläming (33); Naturpark Mecklenburgisches Elbetal (35); Naturpark Saar-Hunsrück (33); W. Pankalla (45, 46); H.-G. Marian (25); M. Steinberger (16); Tourismusverband Galtür (Titel); Viabono GmbH (22, 25, 40, 41); Visipix.com/Thomas Busse, Gaildorf (17); Visipix.com/Brigitte Miltenberger (Titel, 15); Visipix.com/Renatus, Switzerland (13, 16, U4); Visipix.com/Willi Ruh, Schaffhausen (7, 11, 28, 29, 30); B. Vogelsang (18, 37, U4); N. Wettern (3, 6, 31, 36, 48); Zentralschweiz-Tourismus (23)
Druck	Oktoberdruck AG, Berlin • Juni 2004 gedruckt auf Recycling-Papier



